

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1911

530 (14.11.1911) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Ziegler. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für Politik und allgemeinen Teil: Robert Krüger, verantwortlich für den gesamten badischen Teil: Martin Holzinger, für den Anzeigenteil: A. Linderspecker, sämtlich in Karlsruhe.

Berliner Bureau: Berlin W. Rathhaustr. 12. Auflage: 33000 Exemplare. gedruckt auf 3 Zwillings-Rotationsmaschinen. In Karlsruhe und nächster Umgebung über 21000 Abonnenten.

Nr. 530.

Karlsruhe, Dienstag den 14. November 1911.

Telephon-Nr. 88.

27. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagsausgabe umfasst 10 Seiten.

Der neue Führer der englischen Konservativen.

(Von unserem Korrespondenten.)

D. London, 13. Nov. Wie hier schon mit Sicherheit vorhergesagt werden konnte, ist nunmehr Mr. Bonar Law heute im Carlton Club zum Führer der unionistischen Partei im Unterhause gewählt worden. Es wird sogar von verschiedenen Blättern behauptet, daß Mr. Austen Chamberlain und Mr. Walter Long sich beide dahin geeinigt hätten, die Wahl des genannten Mitgliedes der Partei zum Führer vorzuschlagen, der aber nicht die Zustimmung der Partei bekommen dürfte, wie sie Balfour gehabt hat, sondern Lord Lansdowne würde der eigentliche Führer der Konservativen werden und Mr. Bonar Law nur die Führung in den Commons übernehmen. In den Verhandlungen des Parlaments wurde gestern schon offen gesagt, daß im Fall einer der beiden ersten Kandidaten, Austen Chamberlain oder Walter Long, gewählt worden wäre, auf alle Fälle Mißstimmungen entstehen würden, weil jeder der beiden eine geschlossene Anhängergruppe hat, und es würde für die Einheit der Partei in der Zukunft bedenklich werden. Diese Auffassung war so verbreitet, daß es für den Moment so aussah, als ob man sich für einen dritten einigen müßte, um Ähnlichkeiten zwischen den Fraktionen zu vermeiden. Mr. Bonar Law's Name war infolgedessen auf allen Lippen, und überall hörte man, daß seine Wahl absolut genehm sein würde.

Mr. Bonar Law hat eine einlängere merkwürdige politische Karriere hinter sich. Er war bereits 42 Jahre alt, als er in das politische Leben eintrat. Das war im Jahre 1900, wo er ganz unerwartet als Kandidat in Glasgow auftrat und den dortigen „Blackfriars Kreis“ für die Konservativen gewann. Er blieb der Vertreter desselben bis 1906. In diesem Jahre wurde er in seinem bisherigen Wahlkreis geschlagen, aber bald darauf gelang es ihm, bei einer Wahl in Glasgow wiedergewählt zu werden. Londoner Kreis verlor er bis zur letzten allgemeinen Wahl, wo er mit Zustimmung der Parteimitglieder den absolut sicheren Sitz aufgab, und versuchte, Nord West Manchester für die Konservativen zu gewinnen. Man wird sich erinnern, was für ein großes Interesse dieser Wahlkampf damals hervorrief. Bonar Law unterlag aber gegen Sir George Kemp, der den Wahlkreis bis dahin für die Liberalen gehalten hatte, aber dessen Majorität durch Bonar Law sehr herabgesetzt wurde. Der voraussetzliche konservative Führer war dann wieder einige Monate lang ohne einen Sitz, und er mußte warten, bis im März dieses Jahres der konservative Abgeordnete für den Wahlkreis Bootle in Lancashire wegen Krankheit zurücktrat. Mr. Bonar Law ließ sich dann dort als Kandidat aufstellen. Er feierte mit über 2000 Stimmen, das ist doppelt so viel als die konservative Majorität bei der vorhergehenden Wahl und also auch ein Zeichen, wie groß der Einfluß dieses Parlamentariers ist.

Mr. Bonar Law ist jetzt 52 Jahre alt. Er ist der Sohn eines presbyterianischen Predigers, ist Kaufmann von Profession und war als solcher außerordentlich erfolgreich. Er war in

der Eisenbranche und Vorsitzender der Glasgow Iron Trade Association. Schon zwei Jahre nach seinem Eintritt in das Parlament wurde er parlamentarischer Sekretär des Handelsamts, wo er die Grundlage zu seiner Reputation legte. Er gilt, wie bereits erwähnt, als einer der besten Wirtschaftspolitiker des Unterhauses.

Als Bonar Law heute nach seiner Wahl als Parteiführer das Unterhaus betrat, erhoben sich die Unionisten von ihren Plätzen und begrüßten ihn unter Hochrufen auf das herzlichste. Auch die Ministerien beteiligten sich an den Hochrufen für den gegnerischen Führer, ein Zeichen parlamentarischer Kultur, wie es in anderen Ländern so leicht nicht denkbar ist.

Was wird werden?

(Von unserem parlamentarischen Mitarbeiter.)

Berlin, 13. Nov. Drei Tage sind seit dem Zusammenstoß des Reichstanzlers mit dem konservativen Parteiführer ins Land gegangen, ohne daß über die Motive und über die Stellung des Regierungsvorgängers Klarheit geschaffen worden wäre. Die agrar-konservativen Blätter haben nicht ganz unrecht, wenn sie durch Abdruck der amtlichen Reichstagsprotokolle den Nachweis erbringen, daß die Leidenschaft der Abwehr aus der Formulierung des Angriffs allein keineswegs erklärbar ist. Aber welche tieferen Gründe haben den Kanzler in den bei ihm völlig überraschenden Angriffszorn gestürzt? Die Zurückweisung der kaiserlichen Kritik? Sie war bereits öffentlich und sehr deutlich dadurch desavouiert worden, daß das Großmarshallamt des Kronprinzen am Freitagabend noch jede Gegnerschaft mit dem Reichstanzler bestreite mußte und daß der Danziger Hülarenoberrichter die beiden Schlußsätze seines überraschenden Urteils im Lustballon und im Theater des Jirkus statt in der Hofloge des deutschen Reichstages zuzubringen veranlaßt wurde. Also wollte der Kanzler wohl mit Einverständnis des Kaisers lediglich vor aller Welt dokumentieren, daß er immer noch trotz seiner Teuerungserden und agrar-konservativer Manifestationen über den Parteien steht und lediglich nach seiner persönlichen Ueberzeugung die politischen Entscheidungen trifft? Oder wollte er den einflussreichen Großindustriellen, die im Sommer die Marckoverhandlungen schon einmal stark beeinflusst haben sollen, den Beweis liefern, daß er nicht nur früher einmal vorübergehend, sondern jetzt noch fest für die Zurückweisung der Kriegstreiber der „Mächte, die am Werke sind“ eintritt? Man weiß nichts genaueres über die noch im Dunkel liegenden Beweggründe des Reichstanzlers und muß deshalb abwarten, bis die Zeit oder eine besondere Gelegenheit Aufklärung gibt.

Aber auch über die Folgen des Zusammenstoßes herrscht einflussreiche noch allgemeine Ratlosigkeit. Daß der Kanzler jetzt nicht an Abgang denkt, sondern die Wahlen sicher noch überdauert, steht nun wohl fest. Ebenso, daß diese Abfahrt nicht lediglich auf seiner eigenen Entscheidung beruht, sondern mehr noch auf dem Willen des Kaisers. Aber wie stellt sich der Partner des Herrn v. Bethmann, der konservative Führer dazu? Herr v. Seydewitz hat sich am Sonntag in einer Wahlerversammlung ganz gegen seine Gewohnheit über diesen augenblicklich brennendsten Punkt der deutschen Politik

ausgesprochen. Auch die konservative und die agrarische Presse haben noch keine einheitliche Formeln für ihre Erklärung der Lage gefunden. Sie kritisieren wohl das Vorgehen des Kanzlers, drohen auch so ein klein wenig mit der Faust lassen aber gleichzeitig durchblicken, daß sie jetzt vor den Wahlen vielleicht auch die schlimme Episode vergessen könnten, wenn man ihnen nur ein klein wenig Entgegenkommen bezeigt. Gewiß scheint einstweilen im konservativen Lager nur das eine zu sein, daß man weder nach Art des Zentrums in Bayern den Sturz des Herrn Reichstanzlers fordern, noch auch die ganze Affäre totschweigen will. Ueber den einzuschlagenden konservativen Mittelweg finden, wie wir hören, in konservativen führenden parlamentarischen Kreisen lebhaft mündliche und schriftliche Aussprachen statt, die nur deshalb noch kein Ergebnis hatten, weil man über die nächsten Absichten des Kanzlers und seines hohen Protektors noch nicht genau unterrichtet ist.

Über diese Unklarheit über unsere nächste parteipolitische Entwicklung wird nicht nur lähmend für die nächstbeteiligten, sondern auch für die anderen Parteien. Noch kein grundsätzlicher Wahlauftrag ist erschienen, obwohl wahrscheinlich alle Parteien acht Wochen vor der Wahl ihre Proklamation an die Wähler fertig im Schubsack liegen haben. Sie kommen nicht heraus damit, weil sie erst gern Klarheit über die nächste Zukunft haben möchten. Man kann doch nicht wissen, ob und wie ein vorzeitig veröffentlichter Wahlauftrag wirkt. Die Zurückhaltung, die nach offiziellen Mitteilungen die Fortschrittliche Volkspartei am Sonntag in dieser Hinsicht bewiesen hat, ist typisch. Nicht nur die Aufrufe, sondern auch die Anfänge des Wahlkampfes werden hinausgezögert, die Wahlschlacht wird abgeklärt.

Das wäre gar nicht so bedauerlich, wenn nicht eine einzige Partei wieder allen Vorteil davon hätte, die Sozialdemokratie. Mit welchem Eifer stürzt sie sich auf die Ausbeute der Marckoffdebatte und des Kanzlerkampfes gegen die Konservativen! Die Marckoffreden im Reichstag haben gezeigt, daß die Sozialdemokratie allein die einzige Großmacht des Friedens ist; die Ausführungen des Kanzlers haben bestätigt, daß die Beurteilung der Konservativen durch die Sozialdemokratie durchaus richtig ist und daß der Liberalismus genau so schlecht wie der Konservatismus ist. Wenn man das jetzt so Tag für Tag liest und hört, kann die Sorge nicht unterdrückt werden, daß der gegenwärtige directionslose, unklare Zustand unserer auswärtigen und inneren Politik noch praller als vordem die Segel des sozialdemokratischen Parteischiffes mit künstlichem Winde schwellt. Dazu ist aber umso weniger Anlaß, als ohnehin die Wahlausichten der Sozialdemokratie von allen Seiten günstig beurteilt werden. Hoffen wir also, daß auf die jetzige lähmende Ungewißheit bald klare politische Verhältnisse folgen, und die Regierung schnell zu erkennen gibt, welchen Kurs sie steuern will. Sonst trifft sie schwere Verantwortung, wenn die Wahlen unerfreulich ausfallen werden.

Die strafrechtliche Behandlung der Jugendlichen.

Berlin, 12. Nov. Die Strafrechtskommission des Reichstages, deren letzte Beschlüsse wir in großen Zügen kürzlich mitteilten, hat auch betreffs der strafrechtlichen Behandlung der Jugendlichen eine Reihe interessanter Bestimmungen getroffen, über welche der Vor-

Die Dame im Pelz.

Roman von G. W. Appleton.

(46. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Ein und zwanzigstes Kapitel.

So verstrichen drei Tage. Ich hatte häufige Unterredungen mit Mortimer und Herrn Barton. Endlich brach der Morgen an, an dem ich in der „grünen Minna“ nach Putney zurücktransportiert wurde. Ein zweites Mal stand ich vor den Schranzen des Gerichts. Das Gefühl der Befangenheit, das einen beim ersten Auftreten vor dem Richter durchzieht, war von mir gewichen, ich hatte mich vollständig in der Gewalt und trug eine gewisse Gleichgültigkeit zur Schau.

Nach Erledigung der üblichen Formalitäten kam zunächst der Leichenbesund zur Sprache. Die Sache unterlag keinerlei Zweifel. Meine Tante war an Aconitvergiftung gestorben. Nach der Ansicht des einen Sachverständigen war eine sehr große Dosis angewandt worden. Herr Barton knüpfte an diese Aussage sofort die Frage, ob er unter einer großen Dosis mehr als eine Unze verstehe. Der Sachverständige bejahte dies. Dieser Punkt sprach zu meinen Gunsten, obwohl Doktor Pennycuik diese Annahme lebhaft bestritt. Das ganze Gebaren dieses Mannes kam mir höchst sonderbar vor. Er war ein nervöses kleines Männchen mit einer Glase, weißem Badenbart und schreiender Stimme, der stets mit der Rechten in der Luft herumfuchtelte, um seinen Worten mehr Nachdruck zu verleihen. Da ich ihm nie im Leben in Worten oder in Werken etwas zuleide getan hatte, war mir seine offensbare Antipathie gegen mich durchaus unverständlich.

In theatralischer Weise befandete er, die Verstorbene sei keine Patientin gewesen und habe ihm in der letzten Zeit viel Sorge bereitet. Ihr Leiden sei nicht physischer Natur gewesen, sondern sie habe viel seelischen Kummer gehabt, weil sie der Beschuldigte, ihr Neffe, der ihr zu großem Danke verpflichtet gewesen sei, sehr schlecht behandelt habe. Dies habe eine starke

gemüthliche Depression zur Folge gehabt, die er sich anfangs gar nicht habe erklären können. Erst auf längerem Drängen habe sie ihm, dem Zeugen, gestanden, daß diese schlechte Behandlung von Seiten des Angeklagten der Grund ihres Zusammenbruchs sei. Sie habe dann das Bett aufsuchen müssen, und der Besagte habe sie ein paar Tage vor ihrem Tode besucht. Bei dieser Gelegenheit habe er sich in keiner Festigkeit zu einer fast brutalen Szene hinreihen lassen, wonach das Befinden der armen Frau immer schlechter geworden sei. In der Nacht ihres Ablebens habe er sie wie gewöhnlich noch einmal zu später Stunde besucht, aber sie bereits im Todeskampfe liegend vorgefunden. Er habe sofort erkannt, daß eine Vergiftung durch Aconit vorliege. Er sei zwar kein Spezialist in diesen Dingen, habe aber schon mal einen solchen Fall gehabt und deshalb gleich gewußt, worum es sich handele. Er sei sehr bestürzt, aber dann geradezu entsetzt gewesen, als sie ihm kurz vor ihrem Abscheiden mit Aufbietung aller Kräfte gesagt habe, daß sie von ihrem Neffen vergiftet worden sei. Auf näheres Befragen habe er dann erfahren, daß der Angeklagte heimlich ins Haus geschlichen und gewaltig in das Krankenzimmer gestiegen sei. Sie sei dabei aufgewacht und habe gerade noch gesehen, wie er sich an den Arzneigläsern zu schaffen gemacht habe. Die sofort von ihm, dem Zeugen, vorgenommene Untersuchung habe dann auch ergeben, daß in eins der selben Aconit gegossen worden sei, und beim Durchsuchen des Zimmers sei denn auch ein leeres Fläschchen mit der Aufschrift „Aconit“ wirklich gefunden worden. Später habe sich auch eine Taschenaufgabe mit dem Namen des Gefangenen gefunden, worin dieses Fläschchen gefüllt habe. Unter solchen verdächtigen Umständen habe er es für seine Pflicht gehalten, unverzüglich Anzeige zu erstatten.

Auf Befragen des Herrn Barton erklärte er, daß ihm die Mitteilung von dem gewaltigen Eindringen von der Haushälterin der Verstorbene gemeldet sei, die auch mit eigenen Augen gesehen habe, wie der Angeklagte den Inhalt des Fläschchens in das Arzneiglas gegossen habe.

Der nächste Zeuge war Hephzibah selbst. Sie erzählte mit außerordentlicher Sicherheit, ohne einen Moment zu stocken, die größten Lügen, die je einem Weibe über die Lippen gekommen sind. Ich hätte ständig mit ihrer Herrin im Streit gelegen, obwohl sie mir mehr als eine Mutter gewesen sei. Ich verdanke ihr alles, hätte sie aber nur mit Unbill belohnt. Zuletzt habe sie mich zu enternen gebohrt und es auch tatsächlich getan (Herr Barton lächelte hierbei). Ich wäre ungerufen gekommen, und eine Krankenschwester, die nicht gewußt habe, daß mir der Eintritt verboten sei, hätte mich eingelassen. Als sie, Hephzibah, mich der Weisung ihrer Herrin entsprechend nach dem Grunde meines Kommens gefragt habe, habe ich erwidert, daß ich einer dringenden Botschaft meiner Tante gefolgt sei. Dies habe sie entrüstet bestritten. Darauf sei ich sehr heftig geworden, hätte sie ins Gesicht geschlagen und mir mit Gewalt den Weg ins Zimmer der Kranken gebahnt. Im ersten Augenblick wäre sie von dem Schlag ganz betäubt gewesen, dann habe sie sich aber doch die Treppe hinaufgeschleppt und sei gerade dazu gekommen, als ich aus einem Fläschchen etwas in das Medizinglas meiner Tante gegossen hätte. In diesem Moment sei diese selbst auch munter geworden, habe mich gleichfalls beschuldigt und dann aus dem Hause gewiesen. Sie, Hephzibah, wäre dann hinuntergerufen worden, und während ihrer Abwesenheit wäre meine Tante zweifellos aufgestanden und hätte ihre Arznei genommen, denn kurz nachher habe sie Krämpfe bekommen und bei der Ankunft des Arztes bereits im Sterben gelegen. Sie würde diesen schrecklichen Anblick nie vergessen, niemals bis an ihr Lebensende. Es sei eine gräßliche, fürchterliche Tat, und sie hoffe, daß dieselbe entsprechend gesühnt werde.

Ehe die Zeugin abtrat, erhob sich mein Verteidiger Barton und richtete die scheinbar ganz nebensächliche Frage an sie, warum sie glaube, daß die Verstorbene mich enterbt habe? Darauf war sie absolut nicht verärgert, das paßte nicht

stehende der Kommission, Geheimrat Dr. Lucas-Berlin, in der „Deutschen Juristenzeitung“ näher berichtet:

Die Herabsetzung der Altersgrenze der absoluten Strafmündigkeit vom vollendeten 12. auf das vollendete 14. Lebensjahr (§ 68 des Vorentwurfs) fand einstimmige Billigung. Dabei wurde der Prüfung bei Abfassung des Einführungsgesetzes vorbehalten, ob Artikel 135 des Einführungsgesetzes zum Bürgerlichen Gesetzbuch (der sich auf die Zwangs- und die Fürsorgeerziehung — Minderjähriger bezieht) mit Rücksicht auf den Wegfall des Abs. 2 § 55 StrGB. einer Änderung bedarf. — Die im § 69 BE. ausgegebene Stufe der relativen Strafmündigkeit ist insofern wiederhergestellt worden, als beschlossen wurde, daß Jugendliche, die zur Zeit der Tat mindestens 14, aber noch nicht 18 Jahre alt waren, straflos sein sollen, wenn sie wegen zurückgebliebener Entwicklung oder mangels der erforderlichen geistigen oder sittlichen Reife nicht die Fähigkeit besaßen, das Angelegliche der Tat einzusehen oder ihren Willen dieser Einsicht gemäß zu bestimmen. Besah der Täter diese Fähigkeit, so ist er im ganzen nach Vorschrift des Vorentwurfs zu bestrafen. Ausgeschlossen sind Zuchtstrafen und lebenslängliche Freiheitsstrafen. Dagegen sind Scharfungen der Gefängnisstrafe (§ 18), die der Vorentwurf ebenfalls ausschloß, zugelassen worden.

Der von der Erziehung handelnde § 69 Abs. 2 des Vorentwurfs hat unter Wahrung des Grundgedankens folgende Gestalt erhalten: Wird ein Jugendlicher auf Grund der so veränderten Vorschrift des § 69 Abs. 1 freigesprochen oder außer Verfolgung gesetzt, so kann das Gericht Erziehungsmaßnahmen anordnen, wenn diese erforderlich erscheinen, um ihn an ein geordnetes Leben zu gewöhnen. Die gleiche Anordnung ist neben der Strafe zulässig, sowie, wenn solche Maßnahmen nach der Beschaffenheit der Tat, dem Charakter und der bisherigen Führung des Täters ausreichend erscheinen, an Stelle der Strafe.

Der Spruch des Strafrichters kann sich auf die Anordnung von Erziehungsmaßnahmen ohne weitere Bestimmung beschränken. Die Art und Dauer dieser Maßnahmen, die in dem Kommissionsbeschlusse einzeln aufgeführt sind und zu denen auch Vermahnung und Ueberweisung an die Zucht des gesetzlichen Vertreters oder der Schulbehörde, sowie natürlich auch Fürsorgeerziehung gehören, bestimmt dann die nach den Landesgesetzen zuständige Behörde. Das Strafgericht kann die Ausmaß und nähere Bestimmung der Erziehungsmaßnahmen aber auch selbst treffen.

Die im Vorentwurf (§ 70) angeordnete Unterbringung der jugendlichen Gefangenen in besonderen, für sie ausschließlich bestimmten Anstalten oder Abteilungen ist aus praktischen Gründen auf Strafen von einem Monat und darüber beschränkt. Die Absonderung der vermindert Zurechnungsfähigen unter ihnen von den übrigen ist als unzulässig aufgehoben. Dagegen können jugendliche Personen, und zwar sowohl verurteilte wie wegen mangelnder Einsicht freigesprochene (§ 69), durch Beschluß des Gerichts bis zur Dauer von zwei Jahren, jedoch nicht über das 20. Lebensjahr hinaus, unter Schutzaußsicht gestellt werden.

Die Vorschriften über obligatorische Einzelhaft im Anfange der Strafe (§ 22 des Entwurfs) sind bezüglich der Jugendlichen dahin eingeschränkt, daß die nur in Einzelhaft zu nehmen sind, wenn von ihnen ein schädlicher Einfluß auf Mitgefangene zu befürchten, oder wenn aus anderen Gründen ihre Absonderung angemessen ist. Das hinsichtlich der Jugendlichen in veränderter Gestalt wieder hergestellte Einsichtserfordernis hat die Kommission, wie im geltenden Recht (§ 58), auf die Taubstummen ausgedehnt, jedoch mit der Maßgabe, daß bei ihnen nicht von Mangel der geistigen oder sittlichen Reife, sondern nur von zurückgebliebener Entwicklung die Rede ist.

Stimmungsbild aus dem Reichstag.

(Zel. Bericht unseres Berliner Dienstes.)

Berlin, 14. Novemb. Es ist wieder Ruhe eingetreten nach dem Sturm. Das ist gut so, denn man braucht im Saal und außerhalb des Saales eine kleine Erholungszeit, um sich von dem Ansturm der letzten Tage wieder zu erholen. Die kleinere Schwere einer langweiligen Sitzung liegt über dem Saal und die Reaktion der starken Debatten der vorherigen Tage ist eine allgemeine Müdigkeit. Die Richter, die wegen des trüben, nebligen Wetters drinnen schon früh aufstehen müssen, beleuchten nur wenige Herren im Saal.

„Genosse“ Emmel begründete gestern in bemerkenswerter ruhiger und sachlicher Form eine Interpellation der Sozialdemokratie über die ungesetzliche Entlassung von Arbeitern der Reichseisenbahn, die nichts weiter getan hätten, als in ihrer freien Zeit an einem Fachverein mitzuarbeiten, der es sich zur Aufgabe gestellt hätte, seine Mitglieder in ihrer sozialen Position und in ihrer Bildung zu fördern. Parteipolitisch arbeiteten sie nicht. Die Verwaltung beschuldigte diesen Verein, schickte Beamte in seine Versammlungen, sie zu überwachen und schikanierte ihn. Weil man bei der Beratung über den Ausschluß eines Mitgliedes den beauftragten Beamten der Verwaltung nicht habe dulden wollen, sei der Vorsitzende und der Schriftführer, zwei treue alte Arbeiter, entlassen worden und weil zwei weitere Arbeiter zur Sammlung für die Geschädigten aufzufordern, flogen auch sie. So erzählt Emmel hübsch chronologisch und historisch in breiter Rede von einer Stunde. Der dreißigjährige Eisenbahnminister Breitenbach steht die Dinge ganz anders. Zucht

empfangt ich offen gestanden eine große Freude, als ich bemerkte, wie meine Feindin plötzlich freudbelebend wurde und den uniformierten Mann ungläubig anstarrte.

Nach Schluß der Jugenvernehmung ergriff Herr Barton das Wort zu einem kleinen Waidvogel. Er wies darauf hin, daß es in hohem Grade unwahrscheinlich sei, daß meine Tante gerade in einem unbewachten Augenblick von der Medizin genommen haben sollte, obwohl sie doch angeblich den Verdacht gehabt habe, daß ich ihr etwas hineingegeben hätte. Was seinen eigenen Brief betreffe, so habe er mir damit nur den guten Rat geben wollen, mich noch rechtzeitig mit meiner Tante auszusöhnen. Er möchte daher den Gerichtshof warnen, durchaus unschuldigen Worten einen solchen Sinn unterzuschreiben und auf Grund bloßer und noch dazu unzureichender Indizien einem unbescholtenen Manne ein so furchtbares Verbrechen zuzutrauen.

Die Richter hielten mich jedoch für hinlänglich verdächtig, und nach einem Stunde befand ich mich bereits wieder in meiner Zelle im Weidwörther Untersuchungsgefängnis.

Doch noch schlimmer wirkte das Zeugnis des Ortophysikerinspektors. Er zog einen Brief aus der Tasche, den er bei meiner Leibesvisitation bei mir gefunden hätte. Es war das ominöse Schreiben, worin mir Herr Barton mitteilte, daß meine Tante ihr letztes Testament noch nicht unterzeichnet habe.

„Es bietet sich Ihnen jetzt also eine günstige Gelegenheit, lassen Sie auf alle Fälle zu.“ las der Beamte mit Nachdruck. Richter und Vorsitzender schüttelten bedeutungslos die Köpfe; das war für mich das Motiv zur Tat gewesen. Doch als der Inspektor weiter las: „Die verdamnte Hepp-Jidah weiß nichts davon und wähnt sich als alleinige Erbin,“

und Ordnung müßte im Eisenbahnbetrieb herrschen. Er steht zwar den Fachvereinen günstig gegenüber, aber Unsturzunterstützung, Gehorsamverweigerung und Mißachtung der Disziplin müßte er bekämpfen. Im Reichsland habe er mit den Angelegenheitsaufstellungen nur derartige sozialistische Bestrebungen zu bekämpfen gehabt.

Die Debatte wird — man darf nicht vergessen, daß wir uns jetzt immer mehr den Wahlen nähern — von einer Besprechung der einzelnen konkreteren Fälle zu einer allgemeinen Arbeiterdebatte. Der Zentrumsvertreter Becker dreht und wendet sich, weil er doch beweisen muß, daß seine Partei die arbeitervreundlichste sei, und weil in dem großen Rennen um die Gunst der Arbeiter der Zentrumsgegner unter allen Umständen siegen muß. Auch der Pole Lowicki legt sich für die Forderung der Sozialdemokraten ein. Der Fortschrittler Dr. Müller-Meinungen erklärt sich vom Standpunkt des Reichsvereinsgesetzes gegen alle Beaufsichtigung von Arbeiterversammlungen und fordert mehr Vertrauen zwischen Staat und Arbeiterschaft. Das sei die beste Lösung aller Streitigkeiten. Der konservative Graf Westarp, der Reichsparteiler Höpfel, der Nationalliberale Beck, alle sprechen sich in ähnlichem Sinne aus und kommentieren alle mehr oder weniger energisch die Frage, daß der Staat nun möglich seinen Arbeitern das Streikrecht geben könne, und daß sie doch das Endziel aller sozialdemokratischen Bestrebungen.

So ging es gestern noch eine Zeit lang weiter und unter gespannter Aufmerksamkeit des größten Teiles des Hauses behandelte man die Arbeiterfrage im besonderen und im allgemeinen, wie man das schon so unglückliche Mal hier getan hat. Herr Behrendt von der Wirtschaftlichen Vereinigung plädierte für mehr Takt in der Behandlung der Arbeiter und meint, von Spitzeln in jenen Versammlungen könne man nicht sprechen, da doch die Arbeiter selbst mit der Anwesenheit der Beamten und ihrer Ueberwachungsstätigkeit einverstanden gewesen seien. Nach einem klammernden Protest des Herrn Behrendt gegen den Terrorismus der Sozialdemokraten vertagte man schon in früher Abendstunde auf heute, wo man das Kleinaktengesetz behandeln will.

Deutscher Reichstag.

(Schluß aus der letzten Abendzeitung der „Bad. Presse“.)

Berlin, 13. Nov. Im weiteren Verlaufe der Sitzung des Reichstages führt bei der Besprechung der sozialdemokratischen Interpellation über die

Entlassung von Arbeitern der Reichseisenbahnen.

Abg. Emmel-Mühlhausen (Soz.) führt aus: Diese fünf Leute sind in Konflikt gekommen mit der Eisenbahnverwaltung, jedoch diese schließlich veranlaßt hat, die Arbeiter zu entlassen. Die Eisenbahnverwaltung hat sich in unzulässiger Weise in diese Organisation eingemischt und sogar Beamte nach den Bestimmungen der wirtschaftlichen Vereinigungen entsandt. Als eine derartige Versammlung beschloß, den Beamten nicht weiter zuzulassen, wurden sowohl der Vorsitzende wie der Schriftführer des Vereins und drei Arbeiter entlassen. Ein Recht, derartig in die Privatsphäre der Arbeiter einzugreifen, kann der Generaldirektion der Reichseisenbahnen nie und nimmer zugesprochen werden. Ein derartiger Eingriff in das Koalitionsrecht ist unstatthaft. Eine formelle Berechtigung besteht nicht, nach der den Eisenbahnarbeitern es unterlag wäre, sich zu vereinen und zusammenzuschließen. Sie sind Reichsangehörige und haben dieselben Rechte wie jeder andere. Ein Arbeiter wurde entlassen, trotzdem er und seine Mitarbeiter entschieden die Behauptungen des in die Versammlung entsandten Spitzels, daß der Arbeiter in der Versammlung disziplinwidrige Äußerungen getan habe, bestritten. Die Eisenbahnarbeiter müßten als vollwertige Staatsbürger angesehen und behandelt werden. Das ist ihr gutes Recht. (Bravo bei den Sozialdemokraten.)

Minister der öffentlichen Arbeiten, Präsident des Reichseisenbahnamts von Breitenbach: Wie allen Staatsangehörigen, so steht auch den Arbeitern der Reichseisenbahnen das Recht zu, sich in Vereine zusammenzuschließen und Versammlungen abzuhalten, und es ist eine Pflicht der Verwaltung, dieses Recht nicht über dasjenige Maß hinaus einzuschränken, welches durch die besonderen Bedürfnisse im Eisenbahnbetrieb bedingt ist. Tatsächlich hat auch die Verwaltung der Reichseisenbahnen diesem Recht der Arbeiter in keiner Weise Hindernisse in den Weg gelegt. Nicht weniger als 50 Fachvereine und gewerkschaftliche Organisationen bestehen im Betrieb der Eisenbahnen, die bisher im wesentlichen mit der Verwaltung im Frieden gelebt haben. Ein großer Teil ihrer Wünsche und Beschwerden ist auch erfüllt worden. Im Eisenbahnbetrieb muß stamme Zucht und Ordnung herrschen. Und insbesondere ist das an der Westgrenze des Deutschen Reiches nötig. So wie es die Sache erfordert, der sie dienen, müssen sie sich eine Einschränkung ihrer staatsbürgerlichen Freiheiten gefallen lassen; insbesondere dürfen sie sich nicht vereinen lassen, Bestrebungen zu fördern, die auf den Unsturz gerichtet sind oder sich für die Sozialdemokratie zu betätigen. Ebensovienig kann geduldet werden, daß sie ihren Vorgesetzten mit Mißachtung begegnen, den Gehorsam verweigern oder zum Widerstand gegen diese auffordern. (Sehr gut rechts.) Die Generaldirektion verlangt von ihren Angestellten, daß sie Beamte der Verwaltung zu ihren Versammlungen zulassen, und erteilt dementsprechende Weisungen. Wer diese Weisungen nicht befolgt, macht sich im Sinne des Vertrags einer Gehorsamsverweigerung schuldig. Wenn ein Arbeiter diese Kategorien, die ihm gezogen werden müssen, nicht möchte tragen, so ist er als ein gewöhnlicher Mensch, der sich nicht als ein Staatsangehöriger behaupten will, zu betrachten, und es ist die Pflicht der Verwaltung, ihn als solchen zu behandeln.

Abg. Graf Westarp (Konf.): Ich kann nicht der Behauptung beipflichten, daß die Verwaltung gleich das größte Geschick aufzuweisen habe. Die Arbeiter sind vielmehr vorher dringend gewarnt worden, und hier ist der Verwaltung kein Vorwurf zu machen. Gemäß ihr Interesse der Disziplin aber müssen solche menschlichen Rücksichten außer Acht bleiben. Unserer Meinung nach muß aber auch die Autorität des Staates aufrecht erhalten bleiben, und es die Pflicht der Verwaltung, Disziplinwidrigkeiten mit aller Schärfe entgegenzutreten.

Abg. Dr. Hoefel (Reichsp.): Der Minister hat uns mitgeteilt, daß dieser Staatsarbeiterverband den Arbeiterausfluß zur Reichshälfte gezogen hat. Da muß man jedenfalls sagen, daß dabei eine gewisse Berührung stattgefunden hat. Die Eisenbahnverwaltung unterstützt die Organisation der Eisenbahnarbeiter und wir sehen ja auch, daß in Elsaß-Lothringen eine ganze Reihe von Vereinen besteht, die das bessere wirtschaftliche Vorwärtskommen der Arbeiter bezwecken. Aber die Disziplin muß in einem so großen Betriebe aufrechterhalten werden. Woher sollten wir sonst auch kommen? Wir müssen ein gutes, solches Eisenbahnarbeitermaterial haben, das sich allen Bestimmungen der Verwaltung unterwirft. Wir haben doch den freien Arbeitsvertrag. Da steht es doch jedem frei, sich die Arbeit zu suchen, wo er will. Im ganzen und großen besteht die Eisenbahnarbeiterschaft aus ruhigen Elementen, aus besonnenen Leuten, die keine Demagogie sind. Aber die Sozialdemokratie geht gegen alle Grundrechte der Arbeiterschaft vor. (Zurufe bei den Sozialdemokraten: Im Gegenteil!) Sie (zu den Sozialdemokraten) haben ja keine Achtung vor dem heiligsten Recht eines jeden Mannes, über seine eigene Person zu verfügen. Wir erkennen daher an, daß die Eisenbahnverwaltung bemüht ist, für das Wohl ihrer Arbeiterschaft zu sorgen. Wir dürfen aber auch sagen, daß man auf keinen Bahnen besser fährt, als auf den deutschen Bahnen. Solche Dinge, wie sie in Frankreich und England vorgekommen sind, können Gott sei Dank bei uns nicht passieren. Wir bitten die Regierung konsequent zu bleiben und gegen ein System einzutreten, das für das ganz Land schädlich sein würde. (Beifall.)

Abg. Beck-Heidelberg (Nationall.): Wir wollen den Eisenbahnern unter allen Umständen das Koalitionsrecht wahren. Die Eisenbahnverwaltung hat sich in der letzten Sitzung des Reichstages über die Entlassung von Arbeitern der Reichseisenbahnen geäußert. Der Erfolg dieses ersten Abends war außerordentlich stark.

Heidelberg, 13. Nov. Zur Feier des Geburtsstages des Niederherstellers der Universität Heidelberg, des Großherzogs Karl Friedrich von Baden, verbunden mit der akademischen Preisverteilung, findet am Mittwoch, 22. November, vormittags 11 Uhr, im Saale des neuen Kollegienhauses der übliche Festakt und nachmittags 2 Uhr in der Stadthalle ein Festmahl statt.

W. Heidelberg, 14. Nov. Die dieswintertlichen Bachvereinskonzerte wurden gestern abend durch ein Konzert, das Haydn, Mozart und Brahms gewidmet war, eröffnet. An Stelle von Professor Wolfram, der sich gegenwärtig auf einer Konzertreise befindet, leitete sein Assistent Hermann Poppen das Eröffnungskonzert. Fräulein Schwig Schöll-Münchgen, eine sympathische Künstlerin, spielte mit Orchesterbegleitung Mozarts D-Dur-Klavierkonzert und Fritz Hirz, der neue Lehrer für Violine an der Heidelberger Musikakademie, spielte in technisch und musikalisch hervorragender Künstlerkraft das D-Dur-Violin-Konzert von Brahms. Die Solisten und der Leiter des Konzertes, Universitätsmusikassistent Hermann Poppen, wurden lebhaft gefeiert.

Aus dem gewerblichen Leben. In Wien, 14. Nov. (Tel.) Gestern früh sind in Triest die Kutiger der Fuhrwerks-Unternehmungen in den Ausstand getreten. Der Streit hat eine allgemeine Verkehrsstockung zur Folge, wovon alle großen Unternehmungen empfindlich betroffen sind.

Newyork, 14. Nov. (Tel.) Ganze Tonnen von Desinfektionsmitteln sind auf den Schmutz gestreut worden, der, wie berichtet, in den Straßen infolge des Ausstandes der Straßenkehrer angehäuft ist. Das Gesundheitsdepartement wird sich mit der Lage befassen, wenn der Ausstand heute nicht beendet werden sollte. Bei den gestrigen Tumulten sind Hunderte von Verwandten und einige Verhaftungen vorgekommen. Auch eine Bombe explodierte, ohne jemanden zu verletzen.

Theater, Kunst und Wissenschaft. Mannheim, 13. Nov. Das Gr. Hof- und Nationaltheater in Mannheim veranstaltet zur Feier der 100. Wiederkehr des Todestages Heinrich von Kleists einen auf 5 Abende berechneten Kleistzyklus. Dieser Zyklus wird das ganze Lebenswerk des Dichters mit Ausnahme der „Familie Schroffenstein“ umfassen. Eine Gedächtnis-Matinee wird zudem auch den Epiker Kleist in verdienter Weise feiern. Die künstlerische Leitung dieser Kleistfeier liegt in den Händen des Intendanten Prof. Ferd. Gregori. Die Feier wird wahrhaft volkstümlich werden, denn die Eintrittspreise sind so gesetzt, daß weiteste Kreise sich an dem ganzen Zyklus beteiligen können. Mit des Dichters Komödien „Amphitryon“ und „Der zerbrochene Krug“ wurde die Feier am vergangenen Samstag eröffnet. Der Erfolg dieses ersten Abends war außerordentlich stark.

Heidelberg, 13. Nov. Zur Feier des Geburtsstages des Niederherstellers der Universität Heidelberg, des Großherzogs Karl Friedrich von Baden, verbunden mit der akademischen Preisverteilung, findet am Mittwoch, 22. November, vormittags 11 Uhr, im Saale des neuen Kollegienhauses der übliche Festakt und nachmittags 2 Uhr in der Stadthalle ein Festmahl statt.

W. Heidelberg, 14. Nov. Die dieswintertlichen Bachvereinskonzerte wurden gestern abend durch ein Konzert, das Haydn, Mozart und Brahms gewidmet war, eröffnet. An Stelle von Professor Wolfram, der sich gegenwärtig auf einer Konzertreise befindet, leitete sein Assistent Hermann Poppen das Eröffnungskonzert. Fräulein Schwig Schöll-Münchgen, eine sympathische Künstlerin, spielte mit Orchesterbegleitung Mozarts D-Dur-Klavierkonzert und Fritz Hirz, der neue Lehrer für Violine an der Heidelberger Musikakademie, spielte in technisch und musikalisch hervorragender Künstlerkraft das D-Dur-Violin-Konzert von Brahms. Die Solisten und der Leiter des Konzertes, Universitätsmusikassistent Hermann Poppen, wurden lebhaft gefeiert.

Aus dem gewerblichen Leben. In Wien, 14. Nov. (Tel.) Gestern früh sind in Triest die Kutiger der Fuhrwerks-Unternehmungen in den Ausstand getreten. Der Streit hat eine allgemeine Verkehrsstockung zur Folge, wovon alle großen Unternehmungen empfindlich betroffen sind.

Newyork, 14. Nov. (Tel.) Ganze Tonnen von Desinfektionsmitteln sind auf den Schmutz gestreut worden, der, wie berichtet, in den Straßen infolge des Ausstandes der Straßenkehrer angehäuft ist. Das Gesundheitsdepartement wird sich mit der Lage befassen, wenn der Ausstand heute nicht beendet werden sollte. Bei den gestrigen Tumulten sind Hunderte von Verwandten und einige Verhaftungen vorgekommen. Auch eine Bombe explodierte, ohne jemanden zu verletzen.

hahnarbeiter müssen aber bedenken, daß sie ganz besondere Verpflichtungen der Öffentlichkeit gegenüber haben. Andererseits darf die Verwaltung keinen Einfluß auf die Organisationen ausüben, sondern nur einen Einfluß namentlich, der einer Ausübung der Polizeigewalt gleichsam. Die Disziplin muß gewahrt bleiben. Die Organisationen der Staatsarbeiter müssen sich dieser ihrer Pflichten wohlbewußt sein. Das geht schon daraus hervor, daß sie freiwillig auf das Streikrecht Verzicht geleistet haben. Die staatsbürgerlichen Rechte der Arbeiter dürfen nicht beschränkt werden. Insbesondere darf durch die Entsendung von Beamten in geschlossene Versammlungen indirekt nicht eine polizeiliche Überwachung eingeführt werden. (Beifall bei den Nationalliberalen.)

Hg. Müller (Meiningen, Fortsch. Vpt.): Für uns fragt es sich, ob die Mittel, die die Eisenbahnverwaltung angewendet hat, die richtigen waren. Der Minister will nach dem Grundsatz handeln, daß das Organisationsrecht nicht weiter eingeschränkt werden darf, als unbedingt notwendig ist. Was es nun aber notwendig, gleich so scharf vorzugehen? Jedenfalls liegt nur ein Tatbestand eines Arbeiters vor, der nicht gleich so drastisch mit Entlassung bestraft werden dürfte. Die Benennung reifer Männer wirkt aufreizend, das hat sich speziell auch in Bayern gezeigt. Unser Koalitionsrecht ist geradezu unzulässig. Es muß reformiert werden. (Beifall links.)

Hg. Nowicki (Pole): Das Koalitionsrecht der Staatsarbeiter, insbesondere beim Eisenbahnbetrieb, muß unter allen Umständen voll gewahrt werden.

Hg. Behrens (Wirtsh. Ver.): Man sollte nicht engherzig vorgehen, wenn die Arbeiter für ihre politischen Interessen kämpfen. Die Agitatoren sollen bedenken, daß die Arbeiterschaft in unserem Berufsweien besondere Verpflichtungen hat und daß ein Eisenbahnarbeiter nicht sozialistisch agitieren darf. Dann ist es aber auch nicht mehr als billig, auch den Beamten dies zu unterlegen. Die Verantwortung für die Verhütung der Eisenbahnarbeiter, denen das Streikrecht nicht zugebilligt werden kann, fällt auf das Konto der Sozialdemokratie. (Unruhe bei den Sozialdemokraten.) Die Eisenbahnarbeiter müssen im nationalökonomischen Interesse sich diese Einschränkung der Koalitionsfreiheit gefallen lassen. Ihre (zu den Sozialdemokraten) Agitatoren, ebenso wie Ihre Presse begünstigten die Fälle des Terrorismus christlichen Arbeitern gegenüber. Andersgeartete Arbeiter werden von Ihnen einfach brotlos gemacht. Durch eine derartige Agitation bewirken Sie es, daß Ihren Arbeitern das Koalitionsrecht beschneidet wird. (Beifall.)

Darauf wird die Weiterberatung auf morgen 1 Uhr vertagt. Vorher Gesäß betreffend kleine Akten. Schluß gegen 6 Uhr.

Tages-Rundschau.
Deutsches Reich.

(.) Neustadt a. S., 13. Nov. Wie die „Pfalz. Bürger-Zeitung“ aus zuverlässiger Quelle hört, hat **Ex. Dr. Büchel** die ihm angetragene Reichstags-Kandidatur für **Neustadt-Bandau** aus Gesundheitsrücksichten abgelehnt. Wie das Blatt weiter hört, wird die Kandidatur nunmehr Herrn Reichsrat **Buhl** angetragen werden. Es soll feste Aussicht bestehen, daß er die Kandidatur annimmt.

Stuttgart, 13. Nov. Der staatsrechtliche Ausschuss der Abgeordneten-Kammer wird Donnerstag, 16. d. Mts., zur Beratung des Gesetzentwurfs betreffend die israelitische Religionsgemeinschaft zusammenzutreten.

Frankreich.

Paris, 14. Nov. (Tel.) In der gestrigen Kammer Sitzung legte der Finanzminister einen Gesetzentwurf betreffend die Erneuerung des Privilegiums der Bank von Frankreich vor, durch welches dieselbe ermächtigt wird, das bisher mit 5 800 Millionen Franks festgestellte Maximum ihrer Banknotenemission auf 6 800 Millionen Franks zu erhöhen. Die Bank von Frankreich wird ferner, anstatt wie bisher 180 Millionen, dem Staatsschatz Vorstüsse bis zum Betrage von 200 Millionen ständig und zinsfrei zur Verfügung stellen.

Japan.

Tokio, 14. Nov. Wegen des Budgets ist eine Krise im Kabinett entstanden, die augenblicklich mit einem Siege des Finanzministers über den Kriegs- und Marineminister geendet hat. Letztere hatten die Aufnahme von Anleihen und die Vermehrung des Amortisationsfonds zur Deduktion der Kosten einer Vermehrung der Land- und Seestreitkräfte verlangt, was der Finanzminister ablehnte.

Amerika.

Washington, 14. Nov. (Tel.) Der oberste Gerichtshof entschied, daß die Interstate Commerce-Kommission nicht die Macht habe, die Eisenbahnen zu hindern, den Besitzern der Getreidespeicher eine Vergütung für die Aufspeicherung im Transitverkehr zu zahlen.

Amtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 3. November 1911 gnädigst bewogen gefunden, den nachgenannten Königlich Preussischen Offizieren und Militärbeamten Sächsischen Orden vom Jahrgang Ewigen zu verleihen, und zwar: a) das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub; dem überzähligen Hauptmann **Olander** im 4. Lothringischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 70 und dem Stabsveterinär **a. D. Eberz**, bisher im 5. Badischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 76; b) das Ritterkreuz zweiter Klasse; dem Garnisonverwaltungs-oberinspektor **Oppermann** in Hanau.

Aus Baden.

Karlsruhe, 13. Nov. Als Nachfolger des aus der ersten Kammer ausscheidenden **Hrn. v. Göler** wird **Hr. C. Mühl v. Colenberg-Bödingheim** genannt. Die Wahl durch die wahlberechtigten Grundherren unterhalb der Murg findet, wie wir schon gemeldet haben, am 2. Dezember statt.

Kehl, 13. Nov. Durch einstimmigen Beschluß des National-liberalen Bezirksvereins Kehl wurde Bürgermeister **Diétrich-Kehl** die Kandidatur zur zweiten Kammer angetragen. — An den Abgeordneten **Sänger** ist aus seinem bisherigen Wahlkreis folgendes Schreiben ergangen: „Der Vorstand des National-liberalen Bezirksvereins Kehl hat in seiner Sitzung vom 11. November einstimmig beschlossen, seinem bisherigen so erfolgreichen Vertreter in der zweiten Kammer der Landstände den wärmsten Dank für die treue unermüdete Arbeit im Interesse des Bezirks auszusprechen. Er verbindet damit herzlichsten Glückwunsch zu der ehrenvollen einstimmigen Wahl zur Ersten Kammer. Möge Ihnen auch auf diesem neuen Feld der Tätigkeit ein reicher Erfolg beschieden sein.“

Freiburg, 13. Nov. Die „Frf. Ztg.“ meldet: „Als Kandidat der Reichspartei, der durch Stimmenabspaltung bewirkt soll, daß nicht der liberale Blockkandidat **v. Schulze-Gavernich**, sondern der Sozialdemokrat **mit dem Zentrum** in die Stichwahl kommt, wurde **Konjul Schinzinger** aufgestellt. Die Aufstellung erfolgte, wie aus guter Quelle verlautet, auf ein dringliches Betreiben des Zentrums, das andernfalls die konterkaranten Kandidaten in andern badischen Wahlkreisen nicht unterstützen würde.“

nn. Weizen, 13. Nov. Am Samstag abend sprach Herr Rechtsanwalt **Dr. Kombsch-Offenburg**, der Reichstagskandidat der liberalen Parteien, in Zimmendingen, am Sonntag mittag in Stühlingen und abends in Weizen.

Badische Chronik.

§ Karlsruhe, 14. Nov. Der Verband der Vereine mittlerer badischer Staatsbeamten hat beim Staatsministerium eine Eingabe eingereicht, in welcher die Wünsche dieser Beamten auf Besserung ihrer Verhältnisse niedergelegt sind.

§ Pforzheim, 13. Nov. Die Weinwirtschaft zum „Grünen Baum“ hier wurde von Herrn **Hengst** an Herrn **G. Silbermann**, Direktor der Südd. Automatenwerke in Nürnberg, für 180 000 M. verkauft. In Bälde wird eine alte renommierte Weinwirtschaft durch einen der Neuzeit entsprechenden Bau ersetzt werden. Die unteren Räume sollen für ein feines Automaten-Restaurant eingerichtet werden. — In vorletzter Nacht wurde hier ein aus der Klinik in Heidelberg entwöhener Geisteskranker festgenommen.

§ Pforzheim, 13. Nov. Der hier wohnhafte Milchhändler **R. Braun** wurde vom Schöffengericht wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz, verübt durch Wässern der Milch zu 6 Wochen Gefängnis und 300 M. Geldstrafe verurteilt. Der Wasserzusatz betrug bis zu 50 Prozent.

§ Mannheim, 14. Nov. (Privat.) Der 17 Jahre alte Schlosserlehrling **Johann Bernhart** aus Landau wurde gestern abend in schwer leidendem Zustand auf der Treppe der Wohnung seines Lehrherrn aufgefunden. Der Junge hatte gestern mittag die Gewerbeschule geschwänzt und offenbar aus Furcht vor Strafe Gift genommen.

§ Sandhofen (A. Mannheim), 14. Nov. (Privat.) Gestern mittag entstand in der Heizungsanlage der mechanischen Schreinerei der Firma **Gebrüder Rupp** aus bis jetzt noch unbekannter Ursache Feuer, das zunächst das Maschinenhaus und dann das ganze übrige Anwesen in Asche legte. Der Gebäudes, Material- und Maschinen Schaden beträgt ca. 20 000 M.

§ Baden-Baden, 13. Nov. Großherzogin-Witwe **Luise** stattete heute nachmittag der Töchterchule im Kloster „Zum heiligen Grab“ einen mehrstündigen Besuch ab. Die hohe Frau ließ sich mehrere der SchülerInnen vorstellen und beehrte sie mit einer Ansprache. Gesangsvorträge und Deklamationen der SchülerInnen legten ein schönes Zeugnis ab von deren Können. Die Großherzogin verließ sehr befriedigt von dem Gesehenen und Gehörten die Anstalt.

§ Offenburg, 13. Nov. Auf der hiesigen Polizeiwache stellte letzte Woche nachts ein junger Mann ein, der, von Sträßburg kommend, für die Nacht ein Obdach suchte. Da derselbe vorgab, seine Papiere in Sträßburg zurückgelassen zu haben, kam dies in Verbindung mit dem merkwürdig jugendlichen Aussehen dieses Handwerksburschen dem inquirierenden Schutzmann verdächtig vor, so daß er „**Dr. B.**“ eine eingehende Revision des Burschen vornahm. Zu seinem nicht geringen Erstaunen entpuppte sich aber der Handwerksbursche als ein Mädchen von 19 Jahren, das wegen eines ganz geringfügigen Vergehens aus Sträßburg gestrichelt war. Sofort in Sträßburg vorgenommene Erkundigungen ergaben die Richtigkeit der Angaben des Mädchens, das am anderen Morgen mit Frauenkleidern versehen und wieder nach Hause zurückgeschickt wurde.

§ Altenheim (A. Offenburg), 13. Nov. Wie gemeldet, hat kürzlich der Hauptlehrer **Bauer** Selbstmord begangen. Nun hat sich Hauptlehrer **Soine** in dem Augenblick erschossen, als er zur Eilvernahme durch den anwesenden Staatsanwalt auf das Rathaus berufen wurde. In der Angelegenheit handelte es sich um Vergehen wider die Sittlichkeit. Hauptlehrer **Bauer** hatte sich bekanntlich in Offenburg über das Prüdelgeländer auf den Bahnhöfen gestürzt, als ihn ein Gendarm in Haft dorthin führte. Hauptlehrer **Alex Soine** war im Jahre 1866 in Vorderlehngericht geboren; er war auch verheiratet. Seine Vorladung zur Feststellung des Tatbestandes erfolgte auf Grund einer anonymen Anzeige. Der Aufforderung, sich auf dem Rathaus zur Vernehmung einzufinden, leistete er willig Folge. Am Rathaus angekommen, jagte er sich eine Kugel durch den Kopf.

§ Sulz (A. Lahr), 13. Nov. Der Mann, welcher, wie gemeldet, kürzlich ein dreijähriges Mädchen hilflos hier zurückließ, wurde in der Person eines aus Polen stammenden Handwerksburschen in Eitenheimmünster verhaftet. Er behauptet, der Vater des Mädchens zu sein.

§ Nonnenweiler (A. Lahr), 13. Nov. Seit Freitag vormittag wird die Ehefrau des hiesigen Metzgermeisters **Frei** vermisst.

§ Oberweiler (A. Lahr), 13. Nov. Bei Reparaturarbeiten an einem Motorwagen brach heute vormittag in dem Dekononmiegebäude der Firma **Franz Geiger** hier ein Feuer aus, das das Gebäude in Asche legte und auch das darin befindliche Automobil zerstörte. Der Schaden ist beträchtlich.

§ Badenweiler, 13. Nov. Der Großherzog und die Großherzogin wohnten der gestrigen Sanitätskolonnenübung in Mühlheim an. Heute empfingen das Großherzogspaar in Badenweiler den Besuch des Prinzen **Georg von Sachsen-Meinungen**, der in Freiburg studiert. Der Prinz nahm an der Frühstückstafel der Großherzoglichen Herrschaften teil.

§ Jstein (A. Lahr), 13. Nov. Am Samstag nachmittag besuchten das Großherzogspaar und die Großherzogin-Mutter von Luxemburg Freiherrn von **Frenstedt** und **Gemahlin**. Die Festlichkeiten wurden durch den Bürgermeister, den Gemeindevorstand, den Militärverein, die Geistlichkeit und die Lehrer am Eingang des Ortes in feierlicher Weise empfangen.

§ Donaueschingen, 14. Nov. Der deutsche Kaiser trifft am 16. November, nachmittags 6.40 Uhr zum Besuch des Fürsten von Fürstenberg hier ein und wird voraussichtlich bis zum 22. d. Mts. hier bleiben. Zum Empfang des Kaisers traf die Fürstliche Familie bereits hier in ihrem Schloße ein. Die Vorbereitungen zum offiziellen Empfang des Kaisers sind die üblichen.

§ Furtwangen, 13. Nov. Bei den Bürgerwahlen, bei denen das Proporzwahlssystem zum erstenmal zur Anwendung kam, stimmten 425 Wahlberechtigte ab von 468; das sind 90,8 Prozent. Das Zentrum erhielt 153 bzw. 159 Stimmen, die Sozialdemokraten 143 bzw. 140, die Liberalen 119 bzw. 120. Das Zentrum erhielt 6 Mandate, die Sozialdemokraten und Liberalen je 6.

§ Waldshut, 13. Nov. Ein von Koblenz kommender mit Holz beladener Kraftwagen fuhr bei Wehlingen gegen die geschlossenen Bahnbarrieren, da die Bremsen des Autos plötzlich versagte. Glücklicherweise bohrte sich der Lastwagen in den Boden, bevor er das Bahngleise berührte, so daß der im gleichen Moment passierende Güterzug noch hart neben dem Wagen vorbeifahren konnte.

§ Singen, 12. Nov. Als gestern der Gendarmeriewachtmeister **2. Klasse** verhaftet wurde, zogen diese ihre Revolver und schossen auf ihn, trafen aber nur den mitgeführten Polizeihund, den sie leicht verletzten. Darauf wurden die 2 Individuen, die an einem Einbruch in Schaffhausen beteiligt waren, in sicheres Gewahrsam gebracht.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 14. Nov.

— **Güler** für den **Kautschouabfuhrtransport**, der Anfang Januar 1912 die Heimat verläßt, sind bis spätestens 25. November 1911 bei der Marine-Intendantur **Wilhelmshaven** anzumelden.

Arbeiterdiskussionsklub. Zur Verbreitung und Verwirklichung des Arbeitslosenversicherungsgedankens im Großherzogtum Baden hat der Klub durch die in den letzten Jahren veranstalteten Vortragsabende, an denen Oberbürgermeister **Dr. Pittmann** und der jetzige Schöneberger Oberbürgermeister **Dominicus** das Thema: **Arbeitslosenversicherung** behandelten, ein gut Teil beigetragen. Für Dienstag, den 14. November, hat der Klub den Freiburger Arbeiterführer **Engler** als Redner gewonnen, der aufgrund der in Freiburg gemachten Erfahrungen über diesen Zweig der Sozialversicherung sprechen wird. Im Hinblick auf die ablehnende Stellungnahme des letzten deutschen Städtetages gegenüber der Arbeitslosenversicherung sieht man den Darlegungen Englers mit großem Interesse entgegen. Der Vortrag findet — unter Ausschluß des Wirtschaftsbetriebes — im Saal des Reformrestaurants, Kaiserstraße 56, statt.

Der Gewerbeverein Karlsruhe, e. V., hat von jeder Fortschritte der Technik in den Bereich seiner Vortragsveranstaltungen gestellt und so die Allgemeinheit dafür interessiert. In der am Mittwoch stattfindenden Monatsversammlung werden die Zuhörer mit einer Keuerung auf dem Gebiete der Beleuchtungstechnik bekannt gemacht und zwar der Beleuchtung mittels Vakuumröhren, dem sogenannten **Moore-Licht**. Den Mitgliedern des Gewerbevereins Karlsruhe und sonstigen Interessenten wird durch diesen Vortrag gewiß ein interessanter und lehrreicher Abend geboten.

Der Karlsruher Ortsverein des Allg. engl.-protest. Missionsvereins feiert sein Jahresfest mit einem Festgottesdienst in der Christuskirche am Mittwoch, den 15. November, abends 8 Uhr. Dabei wird der Missionsinspektor des Vereins, Herr **Pfarrer Lic. Johannes Witte** aus Berlin über: „Eigene Erlebnisse in China und Japan, Bilder aus Volk und Mission“ sprechen. (Siehe Inserat.)

§ Gesangverein Concordia Karlsruhe. Nach dem vorliegenden Programm verspricht das am Samstag, den 18. November im großen Saal der Festhalle aus Anlaß des 36. Stiftungsfestes der Concordia veranstaltete Konzert einen großen künstlerischen Genuß. Neben beliebten Männerchören (unter denen vor allem die zu Ehren des 70. Geburtstages des Komponisten auf das Programm gesetzte Toten- und Ballade von **Hr. Hegar** auffällt) wird, wie schon berichtet, die französische Mezzosopranistin **Mme. Renée Chemet** erstmalig vor das Karlsruher Publikum treten, um Proben ihrer eminenten Fähigkeiten abzugeben. Als zweiter Solist wurde der gefeierte Konzertänger Herr **Wilhelm König** aus Ludwigshafen gewonnen, der u. a. Pieder von **C. Löwe, Brahms, Richard Strauß** und **Hugo Wolf** zum Vortrag bringen wird. Die musikalische Leitung des Konzerts liegt in den bewährten Händen des Herrn **Chormeyers Heinrich Wehner**, die Begleitung der Soli hat Herr **Hermann Krieger** übernommen. Ein Bankett und Ball bildet den Beschluß des Konzerts.

Vermischtes.

hd Breslau, 14. Nov. (Tel.) Wie die „Schles. Volksztg.“ meldet, ist bei der Staatsanwaltschaft in Weichen eine Anzeige über den bekannten **Königer Anabenmord** eingegangen. Die geschiedene Frau eines Agenten in **Siedanowicz** gab an, daß ihr Mann sehr häufig jenes Mordes gedachte und sich dabei jedesmal recht sonderbar benommen habe. Er habe zeitweise die Tat in allen ihren angeblichen Einzelheiten mit grauenerregender Deutlichkeit geschildert und sei dann immer in heftiges Schluchzen ausgebrochen. Der Beschuldigte war nach dem **Königer Mord** in **Siedanowicz** zugezogen und hatte dort eine Bäckerei eröffnet. Jetzt befaßt er sich mit Agenturen und Vermittlungsgeschäften.

hd Stettin, 14. Nov. (Tel.) Große Aufregung ruft ein Einbruch hervor, der im Landgerichtsgebäude zu Stettin verübt wurde. Die Diebe zerrümmerten mit einem großen Stein die Scheibe des im Parterre gelegenen Fensters des Zimmers des Untersuchungsrichters und stahlen hier einen großen Aktienkasten, der die Strafakten zu einem umfangreichen Darlehensschwindel-Prozess gegen **Sengbusch** und **Ge-nossen** enthielt. Den Kasten hat man später auf freiem Felde leer aufgefunden. Von den Tätern fehlt jede Spur.

— Sofia, 14. Nov. (Tel.) In einem Dorfe des Bezirkes **Karnobat** sind sieben Erkrankungen an Cholera, davon drei mit tödlichem Ausgang, und sieben choleraverdächtige Fälle festgestellt worden.

hd London, 14. Nov. (Tel.) In **Warrington** hat sich ein schweres Straßenbahnunglück ereignet. Auf einer 2 Meilen lang abfallenden Straße verjagte an einem Straßenbahnwagen die Bremse. Mit rasender Geschwindigkeit kaufte der Wagen eine halbe Meile weit bergab, dann sprang er aus dem Gleise und rannte mit furchtbarer Gewalt gegen einen anderen elektrischen Wagen. Der Unfallwagen schlug um und riß einen Mast der elektrischen Leitung weg, der im Fallen das Wagendach zerrümmerte. 16 Personen wurden verletzt, zum Teil schwer.

Von der Luftschiffahrt.

— Berlin, 14. Nov. Der **Albatrossflieger Pleischer** und sein Schüler **Schwarz** unternahmen gestern einen Flug um **Berlin**. Die 240 Kilometer lange Strecke wurde in 2 Stunden 4 Minuten zurückgelegt. Es wurde somit eine Durchschnittsgeschwindigkeit von fast 120 Kilometer erreicht.

§ Köln, 14. Nov. Das Militärluftschiff „**M. 2**“, welches gestern einen Aufstieg unternommen hatte, mußte wegen Versagens des Motors eine Notlandung bei **Longerich** vornehmen, wobei das Höhensteuer und die Ballonhülle beschädigt wurden.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

— Berlin, 14. Nov. Das Verfahren gegen den **Pfarrer Traub** in Dortmund soll vom **Breslauer Konsistorium** auch auf eine angebliche Beleidigung des **Münsterer Konsistoriums** ausgeht werden, wegen der **Pfarrer Traub** im Jahre 1910 vom Landgericht in Bonn rechtskräftig freigesprochen wurde.

— Paris, 14. Nov. Der **Deputierte George Berry** hat eine Interpellation angekündigt „über die geheime, der parlamentarischen Kontrolle entzehenden Art und Weise, mit welcher seit einigen Jahren die äußere Politik Frankreichs geleitet wird“.

— Paris, 14. Nov. Auf Antrag des **Seeprefekten von Orient** wurden heute sämtliche alten Borräte des **Pulvers B**, die sich im Pulvermagazin von **Orient** befanden, mittels eines Transportdampfers auf offener See versenkt.

— Paris, 14. Nov. Da die Vereinigung „**Le jou du Soldat**“ ihre antimilitärische Tätigkeit fortgesetzt hat, ist gegen 12 Mitglieder des Arbeiterkomitês die strafrechtliche Verfolgung eingeleitet worden.

— London, 14. Nov. (Privat.) Hier eingegangene, angeblich aus zuverlässiger Quelle stammende Meldungen be-

Sagen, daß der Gesundheitszustand des Königs Alfons von Spanien sehr zu wünschen übrig lasse. Er soll an demselben Uebel leiden, an dem sein Vater, Alfons XII, im Alter von 28 Jahren gestorben ist.

Belgrad, 14. Nov. Wie aus Groda bei Belgrad gemeldet wird, ist dort der Belgrader Kreisabgeordnete Zivonitsch Gjordjevitich während eines Hochzeitsmahles vermutlich von einem politischen Gegner meuchlings ermordet worden.

Teheran, 14. Nov. Vom auswärtigen Amt ist dem russischen Gesandten mitgeteilt worden, daß die persische Regierung das russische Ultimatum, das bekanntlich bei Nichterfüllung der russischen Forderungen mit dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen droht, noch nicht beantworten könne, da kein Kabinett vorhanden sei.

Pernambuco, 14. Nov. Die Lage hat sich hier verschlechtert. Gestern wurde auf den Straßen mehrfach geschossen. Die Konsulate haben ihre Fahnen aufgezogen.

Die bayerische Krise.

München, 13. Nov. (Tel.) Daß, wie berichtet, der Prinzregent das Ministerium wissen ließ, es brauche in seinen Entschlüssen auf sein hohes Alter keine Rücksicht zu nehmen, und daß er das Ministerium ausdrücklich ermächtigte, dies der Öffentlichkeit mitzuteilen, wird, wie der „Köln. Ztg.“ gemeldet wird, hier so ausgelegt, daß der Prinzregent ein Rücktrittsgesuch des Ministeriums nicht annehmen wolle, oder, falls dieser äußerste Schritt notwendig werden sollte, die Auflösung des Landtags genehmigen werde.

München, 14. Nov. (Privat.) Die Zentrums- und bayerische Regierung und erklärt, es sei noch immer Zeit, den Konflikt durch eine Erklärung aus der Welt zu schaffen, die beiden Seiten gerecht werde. Weigere sich der Verkehrsminister, eine solche abzugeben, welche der Situation, in der er und das Zentrum zu einander stehen, gerecht werde, so treten die parlamentarischen Konsequenzen ein.

Diese werden ungefähr die folgenden sein: Selbstverständlich wird es bei den Budgetabstrichen, die die Finanzverwaltung des Finanzministers und des Verkehrsministers erfordern, nicht bleiben und zwar werde die Unterbringung des Defizits von 1908 und 1909 in anderer Weise geregelt. Fälle der Lotteriekasse, was ja möglich sei, so entliehe ein Ausfall von 2 1/2 Millionen Mark, für deren Deckung die Mehrheit der Abgeordneten keine Verpflichtung übernehme. Das würde aber Anlaß zur Auflösung des Landtags geben, was die Zentrums- und bayerische Regierung begrüßen würde. Die Stimmung im Lande sei vorzüglich.

München, 14. Nov. Die bayerische Zentrums-Fraktion hat am Montagabend im Landtag eine Sitzung abgehalten, wie es heißt, in gedrückter Stimmung, die sich auch nicht heben konnte, als zum Schluß der Sitzung ins Landtagsgebäude die Nachricht drang, daß unter dem Vorsitz des Prinzregenten am Montagabend eine Staatsrats-Sitzung in der königlichen Residenz stattgefunden hat. Das ist gleichbedeutend mit der Auflösung. Man kann somit annehmen, daß der Ministerpräsident Graf Bodewits zur Plenarsitzung am Dienstag vormittag bereits die Auflösung fordert.

Ein weiteres Telegramm will wissen, daß sich Graf Bodewits bereits im Besitz des vom Prinzregenten unterzeichneten Auflösungsdekretes der Kammer befindet.

Zum deutsch-französischen Marokkoabkommen.

Berlin, 14. Nov. (Privat.) Die Budgetkommission des Reichstages tritt zur Beratung des Marokko-Vertrages am heutigen Vormittag um 10 Uhr zusammen. Der Dienstag und der Mittwoch dürften völlig in Anspruch genommen werden durch die Aufklärungen, die die Kommission von der Regierung über die vorgelegten Verträge und über gewisse Punkte des Abkommens verlangen wird. Erst hierauf wird die Kommission in die Erörterung der staatsrechtlichen Seite der Angelegenheit eintreten.

Berlin, 14. Nov. (Privat.) Der Zentrumsabgeordnete Erzberger hatte gestern nach der „Nationalztg.“ eine Unterredung mit Herrn v. Kiderlen-Wächter. Der Staatssekretär soll dem Vertreter der Zentrums-Partei vertrauliche Mitteilungen über die Stellungnahme des Reichstanzlers zum Verfassungsänderungs-Antrag des Freiherrn von Hertling (Ztr.) gemacht und sich vom Abg. Erzberger über die Art, wie sich das Zentrum die weitere Behandlung des Antrages denkt, haben unterrichten lassen. Er soll auch haben durchblicken lassen, daß die Regierung zum Entgegenkommen gegenüber den Anträgen auf Mitwirkung des Reichstages bei Gebietsveränderungen in den Kolonien bereit sei.

Berlin, 14. Nov. (Privat.) Zu den Verhandlungen der Budgetkommission über das Marokko-Abkommen haben, wie die „Germania“ mitteilt, die Zentrumsabgeordneten Erzberger, Fehrenbach, Göbber und Müller-Gulda folgende Resolution eingebracht: „Der Reichstag wolle beschließen, den Herrn Reichstanzler zu ermahnen, im Interesse der deutschen Industrie bei den noch mit Frankreich infolge der Abkommen über Marokko und Äquatorialafrika zu schließenden Verträgen u. a. eine zweckentsprechende Verringerung der neuen französischen Tarabestimmungen vom 27. August 1911 anzustreben.“ Wie man hört, steht die Regierung der Resolution nicht ablehnend gegenüber.

Strasbourg i. Elz., 13. Nov. Der Vorstand der liberalen Landespartei hat H. Schr. Ztg. folgende Erklärung erlassen: „Der Vorstand der liberalen Landespartei in Elzäs-Lothringen begrüßt es grundsätzlich, daß durch das Marokko-Abkommen eine friedliche Lösung der zwischen Deutschland und Frankreich entstandenen Schwierigkeiten herbeigeführt worden ist. Er gibt der lebhaften Hoffnung Ausdruck, daß dieses Abkommen der Ausgangspunkt werde für die Anbahnung immer besserer Beziehungen und für eine gemeinsame und fruchtbringende Wirksamkeit der beiden Nationen im Dienste der Kultur und des Friedens.“

Paris, 14. Nov. Die Kommission für Auswärtige Angelegenheiten hat beschlossen, von dem Minister des Reiches de Selves darüber Erklärungen zu verlangen, warum in dem veröffentlichten Text der das deutsch-französische Abkommen erläuternden Briefe die Paragrafen betr. Aufgabe des Verkaufsrechts bezüglich Spanisch-Guineas und betr. die Verpflichtung Deutschlands, in den französisch-spanischen Verhandlungen nicht zu intervenieren, fehlen. Die Kommission hat ferner beschlossen, die Mitteilungen der Schriftstube über den Protest Frankreichs gegen die Beilegung von Larajsh und Elhar durch Spanien zu verlangen. Der Minister wird den Inhalt dieser Schriftstube mitteilen.

Darauf begann die Kommission die Beratung des deutsch-französischen Abkommens. Lucien Hubert kritisierte besonders den Artikel 26 betr. den neuen Modus der Ausübung des Verkaufrechts in Kongo.

Frankreich-spanische Marokko-Verhandlungen.

Paris, 14. Nov. In der gestrigen Sitzung des Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten betonten mehrere Redner, daß nach dem deutsch-französischen Vertrage sich die Schutzherrschaft Frankreichs auf ganz Marokko erstrecke, daß sich aber nach dem spanisch-französischen Geheimvertrage Frankreich und Spanien hierin zu teilen haben. Es wurden Zweifel ausgedrückt bezüglich der Gültigkeit des spanisch-französischen Geheimvertrages. Der Obmann des Ausschusses führte aus, es sei nicht Sache des Ausschusses, eine Untersuchung einzuleiten.

Paris, 14. Nov. Aus Toulon wird gemeldet, daß der Panzerkreuzer „Ernest Renan“ nach Marokko abgegangen ist.

Die Unruhen in China.

Berlin, 13. Nov. Von der Bauverwaltung der kaiserlich-chinesischen Tientsin-Pukow-Eisenbahn, Nordstraße Tientsin, ging heute bei der Deutsch-chinesischen Eisenbahngesellschaft die Mitteilung ein, daß alle europäischen Angestellten der Bahn gesund und wohlbehaltend sind und augenblicklich kein Anlaß zur Beunruhigung besteht.

hd Petersburg, 14. Nov. Das hiesige auswärtige Amt erhielt aus Peking die Nachricht, der Hof sei nach der Mandchurerei entflohen.

Peking, 14. Nov. (Neuter.) Yuan Shikai ist gestern nachmittag mit 2000 Mann hier eingetroffen. Eine enorme Menschenmenge war zusammengekömmt und empfing ihn schweigend. Die Ordnung wurde nirgends gestört.

In Nudun ist die für gestern geplante Ausrufung der Republik am Widerstand der Obersten der dort stehenden Regimenter vorläufig gescheitert.

Aus Swatau wird der Uebergang von Swatau und Tschutshau zu den Revolutionären gemeldet.

hd Shanghai, 13. Nov. Eine Maßnahme, welche einen großen Fortschritt in der Revolutionärbewegung bedeutet, ist gestern nach einer Meldung des „Newport Herald“ getroffen worden. Es wurde beschlossen, an die 14 Provinzen, die vom Kaiserreich abgefallen sind und sich den Rebellen angeschlossen haben, die Aufforderung zu richten, Delegierte zu ernennen, damit in Shanghai eine Nationalversammlung von provisorischem Charakter gebildet werden könne. Diese soll die Nationalversammlung von Peking ergänzen; letztere ist nämlich aus Personen zusammengesetzt, die von der Regierung ernannt worden sind und nicht aus von den Revolutionären gewählten Deuten.

Ein Kriegsrat wurde in Suhow abgehalten, in dem es sich darum handelte, die Maßnahmen zur Einnahme von Nanking zu studieren. Man beschloß, jedes unnütze Blutvergießen zu vermeiden und den Offizieren des Generals Chang Hsun 15000 Doll. zu bieten, damit sie keinen Widerstand leisten, oder 200000 Dollar für den Kopf des Generals auszuwerfen.

Das republikanische Zentralkomitee hat ein Memorandum des Regenten erhalten und darauf eine Denkschrift an den Regenten gerichtet, in der man dessen Abdankung verlangt und gleichzeitig der kaiserlichen Familie das Leben zusichert. An die Bevölkerung wurde ein Appell des neuen republikanischen Regenten gerichtet, welcher Freiheit und Gleichheit in vollster Weise verbürgt.

Shanghai, 13. Nov. Der Chef des Kreuzergeschwaders, Viceadmiral v. Krosigk, trifft in den nächsten Tagen an Bord des kleinen Kreuzers „Leipzig“ hier ein.

Shanghai, 13. Nov. Der 30jährige Redakteur Juhann wurde zum Generalgouverneur der unabhängigen Provinz Kwangtung unter militärischer Regierung der Republik China ernannt. Er sicherte den Mächten völlige Sicherheit ihrer Angehörigen zu.

Hanking, 14. Nov. (Neuter.) Der deutsche und der englische Admiral besuchten Hanking und empfahlen den Konjunktionschiffen nicht imstande seien, sie zu schützen. Dreizehn chinesische Kriegsschiffe sind gestern Morgen angekommen. Sie hielten bisher keine Flagg. Zwei Kreuzer, drei Kanonenboote und ein Transportschiff sind den Kanal aufwärts gefahren, augenscheinlich in der Absicht, die Stellung der Revolutionäre zu bombardieren.

Ruhestörung in Tunis.

Tunis, 13. Nov. Algerische Truppen sind hier eingetroffen. Heute wurde das Kriegsrecht dekretiert; es gibt das Recht, Ausfahrungen nach Waffen vorzunehmen. Nicht feindliche Leute werden ausgewiesen. Es sind strenge Maßregeln geplant. Die Gefängnisse sind überfüllt. (Ztrf. Ztg.)

Paris, 14. Nov. Wie aus Tunis gemeldet wird, wurde der italienische Werkführer einer Ziegelei gestern vormittag ermordet aufgefunden.

Der türkisch-italienische Krieg.

In Tripolitanien.

Konstantinopel, 14. Nov. (Privat.) Hier versautet, es sei den Italienern durch ein Ungehörungsmandat gelungen, den türkischen Truppen von Tripolis eine empfindliche Schlappe beizubringen.

Konstantinopel, 14. Nov. Der Depuirtete von Tripolis, Girkad, telegraphierte der Kammer, daß die Araber im Verein mit den türkischen Truppen nunmehr den „heiligen Krieg“ proklamiert haben.

Konstantinopel, 14. Nov. Aus Tripolis hat die Post unterm 10. ds. eine Meldung erhalten, wonach an diesem Tage ein Kampf stattgefunden hat und 3800 Tuaregs die Italiener angegriffen hätten. Letztere hatten 400 Tote und ebensoviele Verwundete.

Rom, 14. Nov. In der Angelegenheit des in Tripolis weilenden Afrikanforschers Krause, dessen wertvollen Forschungsresultate und wissenschaftliche Manuskripte von italienischen plündernden Soldaten vernichtet und umhergeworfen wurden, teilte die italienische Regierung dem deutschen Botschafter mit, daß eine Untersuchung des Voralles eingeleitet und gegebenen Falles Krause für den Verlust entschädigt würde. Der italienische Gouverneur von Tripolis sei angewiesen, alle Krause gehörenden Gegenstände, soweit auffindbar, zurückzuverlangen.

Tripolis, 14. Nov. Der Torpedobootsjäger „Dardo“ ist von einer Erkundungsfahrt, die längs des westlichen Teiles der Küste bis zur tunesischen Küste ging, zurückgekehrt, ohne auf eine Spur von Koutrebände gestoßen zu sein. Unweit der Grenze beschloß er das Fort Fortna. Er geriet das Daß, zwang die Besatzung zur Flucht und brachte ihr wahrscheinlich Verluste bei.

Von Benghasi, Derna und Tobruk, wo neue Truppen angelommen sind, wird telegraphiert, daß die Lage unverändert sei. Die Regenzeit hat begonnen.

Tripolis, 14. Nov. (Privat.) Der hiesige Korrespondent der „Daily Mail“ meldet, daß die italienischen Vorposten bis Misson Nis, Gigerich und Intumar vorgeschoben wurden, und daß die Stellungen bei Soms verstärkt wurden.

Der selbe Korrespondent meldet ferner noch, daß der italienische Kreuzer „Carlo Alberto“ bemerkt, wie eine Anzahl Araber in ein Haus in der Nähe der Stadt strudelten. Der Kommandant des Kriegsschiffes gab darauf den Befehl, Feuer auf das Haus zu eröffnen; es wurden drei Granaten abgeschossen, von denen eine direkt in das Haus fiel. Es sollen von dieser einen Granate allein 150 Araber getötet worden sein.

Von dem östlichen Kriegsschauplatz.

Konstantinopel, 14. Nov. (Privat.) Amischen Nachrichten zufolge, passierte die italienische Flotte, 30 Schiffe stark, am Sonntag die Insel Karpathos. Sie wurde gestern bei der Insel Nisaria westlich von Samos gesichtet.

Das Ausland.

hd Wien, 14. Nov. Der „Neuen Freien Presse“ zufolge sind in hiesigen informierten Kreisen keine Nachrichten über die angeblich bevorstehende Aktion im Ägäischen Meer eingetroffen. Ein Schritt der Mächte im Hinblick auf eine Aktion sei nicht erfolgt. Man warte ab, was die italienische Regierung beginnen wird und welche Form eine etwaige Aktion annehmen werde. Es findet jedoch unter den Beobachtern in Rom ein freundschaftlicher Gedankenaustausch über die Frage einer italienischen Flottenaktion statt.

Wien, 14. Nov. (Privat.) Das „Neue Wiener Tagblatt“ demontiert halbamtlich eine Meldung des Pariser „Eclair“, wonach Oesterreich-Ungarn und Deutschland in Rom Einspruch erhoben hätten gegen die Flottenaktion Italiens im Ägäischen Meer, und daß dieser Einspruch von Italien scharf zurückgewiesen worden wäre. Auch in Berlin wird die Nachricht von einem Einspruch Deutschlands als falsch erklärt. Die deutsche Regierung hat keine Erklärung weder pro noch contra abgegeben.

Sudapest, 14. Nov. Hier und in 22 Provinzstädten fanden Protestversammlungen der sozialdemokratischen Partei gegen das Vorgehen Italiens und die Gewalttaten der Italiener in Tripolis statt.

Teheran (Persien), 14. Nov. Gestern fand hier eine Protestversammlung gegen den italienischen Feldzug nach Tripolis statt.

London, 13. Nov. Im englischen Unterhaus legte in Erwiderung auf eine Anfrage betr. die angeblich von den Italienern in Tripolis begangenen Grausamkeiten der Parlamentarier untersekretär Keland: „Ich kann es nicht auf mich nehmen, irgend welche Nachrichten einzugehen oder bekanntzugeben außer in Fällen, die britische Interessen betreffen. Natürlich wäre es Gegenstand allgemein größter Bedauerns, wenn einer der kriegführenden Teile die in den Bestimmungen der Internationalen Konvention, der er beigetreten war, entfalteten Kriegsgesetze nicht beachtet hätte. Aber wenn die Nationen nicht gesonnen sind, zu intervenieren, so können neutrale Mächte die Operationen einer der kriegführenden Parteien nicht untersuchen oder kontrollieren.“

Auch an Asquith wurde heute nachmittag über denselben Gegenstand eine Anfrage gerichtet. Asquith hat jedoch, man möge die Anfrage auf Donnerstag verschieben.

Konstantinopel, 14. Nov. Wie die „Sabah“ meldet, hat die französische Regierung der Porte jede Erleichterung für die Sanitätskolonne des türkischen „Roten Halbmondes“ zugesagt.

Handel und Verkehr.

Mannheimer Effektenbörse vom 13. Nov. (Offizieller Bericht.) Heute wurden Zunderfabrik Waghausel-Aktien zu 204 Proz. gehandelt. Zunderfabrik Frankfurt weiter steigend. Notiz: 435 G. Ferner notierten höher: Anilin 504 G., Sinner 226 G., Rhein. Schudert-Aktien 148 G., und Zellstoff-Fabrik Waldhof-Aktien 261 G., Tendenz: sehr fest.

Wasserstand des Rheins.

Konstanz, Hafenpegel, 13. Nov. 3,04 m (11. Nov. 3,02 m), Schutterinsel, 14. Nov. Morgens 6 Uhr 1,15 m (13. Nov. 1,10 m), Aehl, 14. Nov. Morgens 6 Uhr 1,87 m (13. Nov. 1,88 m), Maxau, 14. Nov. Morgens 6 Uhr 3,24 m (13. Nov. 3,25 m), Mannheim, 14. Nov. Morgens 6 Uhr 3,31 m (13. Nov. 2,25 m).

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.) Dienstag, den 14. November: Arbeiterdiskussionsklub. 8 1/2 Uhr Vortrag. Kaiserstraße 56. Bürgerverein der Südweststadt. 8 1/2 Uhr Zusammenkunft i. Lyoner Kaufm. Verein Grf. a. M. 9 Uhr Versammlung im Prinz Karl Kolosseum. 8 Uhr Vorstellung. Vargemeinde. 8 U. Turn. i. Mittgl. u. Zögl. in der Zentralturnhalle. Ver. v. Aquarien- u. Terrarienfrenden. 8 1/2 U. Sitzung Landstr. 58.

Es ist unvernünftig sich den Teint mit schlechten, harten Seifen zu verderben. Gebrauchen Sie doch die unermessliche Wohlthätigkeit, die Sie durch die Verwendung des Teints und garter Haut. 5872a

SULIMA Cigaretten ESPRIT Lieblingmarke der feinen Welt 5 Pf. p. Stück

Ein Versuch genügt und sie sind überzeugt von der Güte und Preiswürdigkeit der Damenkleider- und Seidenstoffe der Firma Carl Büchle, Kaiserstr. 149. Telephon 1931.

Was koche ich morgen? Columbus-Eiernudeln oder Prinzess-Maccaroni! Garantiert lorbtrot. Zu haben in allen besseren Detailgeschäften. Fabrikanten: Otto & Kaiser, Heilbrunn a. N. u. Friedrichsfeld i. B.

Eine Suppe ist bekanntlich die beste Grundlage jeder Mahlzeit. Sie regt Appetit und Verdauung an. Heutzutage stellt die Hausfrau vorzügliche nahrhafte Suppen schnell und bequem her, indem sie Maggis Suppen (Schuhmarke Kreuzstern) verwendet. Maggis Suppen in Würfel zu 10 Pf für 2-3 Teller enthalten alle erforderlichen Zutaten und sind nur noch mit Wasser zu kochen. Man achte aber beim Einkauf darauf, daß man auch wirklich Maggis Suppen erhält. Anschließend an obige Ausführungen möchten wir nicht verfehlen, unsere verehrlichen Leser auf den unserer heutigen Lokalauflage beiliegenden Prospekt der Maggi-Gesellschaft noch ganz besonders aufmerksam zu machen. 10322a

Perlen, Chenillen, Glassteinchen
in allen modernen Farben und Formen am Lager.
Kleider und Blusen werden nach jedem Journal gestickt
und vorgezeichnet. Sämtl. Stickmaterial. 17324
Ziegler, Kaiserstraße 155, 3. St.
Bitte genau auf Firma und Hausnummer zu achten.

Zahn-Praxis Ad. Hepting
Kaiserstraße 123, zwischen Wald- u. Karlstraße.
Künstl. Zahnersatz, Plombieren, schmerzlose
Zahnoperationen, schonendste Behandlung.
Billige Preise. Teilzahlung gestattet.

*Justizschrift
wird sein*
durch unsere patentamtlich geschützte 17565
Reformschreibmethode.
Badische Handelslehranstalt Karlsruhe
Lammstraße 8, Ecke Kaiserstraße. Tel. 3121.

Frau N. Schroedter-Födransperg
Vorholzstraße 36 335572.5.2
erteilt Gesangs-Unterricht
Sprechstunden: Mittwochs- und Samstags von 3-4 Uhr.

WANDSCHMUCK-AUSSTELLUNG
GERAHMTE BILDER
EINRAHMUNGEN ::
KUNSTHANDLUNG GERBER
Ecke Hirsch- und Kaiserstrasse, Eingang Hirschstrasse
vis-a-vis Eckschmitt ::
Besichtigung ohne Kaufzwang. 17221.15.8

Geheime Familien-, Vertrags- Auskünfte
Ermittlungen, Beobachtungen erledigt überall zuverlässig
Erstes Karlsruher Detektiv-Institut, Viktoriastr. 20
Gründer: Joh. C. Scheuer, langj. prakt. Erfahrungen. Verbindungen.

Die beste Karlsruher Puppenklinik
Gustav Schneider von Perückenmacher,
Herren-u. Damenreiseur
Ecke Kaiser- u. Herrenstr. 19. — Telef. 1720
repariert das ganze Jahr hindurch alle zerbrochenen Puppen.
Die besten Ersatzteile in reichster Auswahl vorrätig.
Die schönste und geschmackvollste Auswahl in Gelenk-
puppen, gekleidet und ungekleidet, Stoff- und Leder-
gestelle, Celluloidpuppen, Schuhe, Strümpfe, Hüte, Kleider,
Wäsche etc., Angora- und echte Haarperücken.
Anfertigung nach jeder Angabe. — Reelle und billige
Preise. — Auf alles Rabattmarken. 17523.6.2
**Auf gekleidete Puppen bis 1. Dezember
Doppelte Rabattmarken.**

Schokolade.
Die von Jahr zu Jahr immer grösseren Absatz findende
Schokolade der **Compagnie française, Strassburg**,
bringe ich auch in diesem Jahre ohne Preisaufschlag in
frischer Sendung zum Verkauf. Es ist wiederum günstige
Gelegenheit geboten, eine gute Schokolade billig einzu-
kaufen, da die Verpackung und Ausstattung wegfällt und
sich zum Essen, Kochen und Backen besonders für die
herannahende Weihnachtsbäckerei verwenden lässt und
ohne Schaden als Wintervorrat eingelegt werden kann.
Preis per Pfund Mk. 1.25, bei 5 Pfund Mk. 1.20,
Blöcke à 6 Pfund Mk. 7.—. 17692.2.1
Louis Lauer Nachfolger
Telephon 1170 Grossh. Hoflieferant Akademiestr. 12
Hoflieferant I. M. der Königin von Schweden.

Aepfel! Birnen!
Durch direkte Einkäufe bin ich imstande, folgendes zu verabsorgen:
Aepfel 10 Pfund 1.—, 20 Pfund 1.10, 30 Pfund 1.30, 40 Pfund 1.50, 50 Pfund 1.80
Birnen 10 Pfund 1.—, 20 Pfund 1.10, 30 Pfund 1.30, 40 Pfund 1.50, 50 Pfund 1.80
Zugleich empfehle ich circa 50 Str. prima Bodensee-Aepfel zum
Eintellern, sogenannte Calville u. Luifen, zu den billigsten Preisen.
F. Volz, Obst- u. Gemüsehandlung,
20 Hlandstraße 20.
336256

L. Dörflinger jr., Douglasstrasse 16, Telephon 197
Ruhrkohlen, Koks, Briketts, Holz.

la Natur-Butter franco pr. Nachnahme: 6 Pf. 50, 10 Pf. 90, 15 Pf. 1.30, 20 Pf. 1.70, 25 Pf. 2.10, 30 Pf. 2.50, 35 Pf. 2.90, 40 Pf. 3.30, 45 Pf. 3.70, 50 Pf. 4.10
B. Margules, Bucacz 1, via Dierberg (Schlesien), 10498a

Damen-Fahrrad (wenn auch defekt) zu kauf. gesucht. Off. mit Preis unter Nr. 336265 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Tanzlehr-Institut
Herm. Vollrath
235 Kaiserstr. 235
Zu einigen Kurzen werden noch Herren-Anmeldungen erbeten. 17123.5.5

Empfehlung.
Unterzeichnete empfiehlt sich im Anfertigen von Damenkleidern und Kostümen, von den einfachsten bis zu den feinsten, bei billiger Berechnung. 335881.3.3
Frau L. Mauser, Damenschneiderin, Akademiestr. 11, 2. St.

Selten billig:
Damenkostüme Mk. 9.75, 17494
Kostümröcke 1.90, Paletots 3.90, Unterröcke 1.25, Blusen 95 Pfg., Damen- und Herrencoques, Kinderjacken und Pelzerinnen. 6.5
Wilhelmstr. 34, 1 Treppe.

Miet-Pianos
20.17 empfiehlt 14048
Ludwig Schweisgut, Hoff., Erbprinzenstr. 4.

Neue Konserven, neues Sauerkraut, neue Essig- u. Salzgurken, neuen Kronen-Hummel, Schipp- u. Malossol-Kaviar, neue Bismarck-Heringe, holl. Vollheringe, Matjesheringe.
Nürnberg Ochsenmaulsalat Kieler Büchlinge, 3 Stück 25 Pfg., Kiste 1.80 Mk., 10.7 empfiehlt 16441

W. Erb, Lidellplatz.
Winter-Tafelbirnen, Pastoren, ausgezucht, ca. 70 Str., à Str. 13 Mk. Nachnahme. 10503a
A. Sigel, Langenbrücken.

Aepfel!
Koch-, Back- und Tafeläpfel äußerst billig!
1 Zentner von 18 Mark an.
Fren- u. Mehger Schützenstr. 68. 34790-2.3

Mostäpfel
verkauft billig und kann daselbst auch gefertigt werden. 336159.2.2
Gewinnstraße 32.

la. Stoptwelschkorn, extra großkörnig, doppelt nachgeseiht, empfiehlt billigst 17371-2.2
Wilh. Fr. Pfeiffer, Fouragegeschäft Telephon 1381, Angartenstr. 75.
Warnung vor Nachahmungen!
+ Husten + Qualen
mildern sicher Bonusverbonbons. 30, 50, 1.00 in Apotheken zu haben.

Großb. Theater Karlsruhe.
Dienstag, den 14. November.
16. Abonnements-Vorstellung der Abt. C (graue Abonnementskarten).
Der schwarze Domino.
Oper in drei Akten von Scribe. Deutsch von Frhn. v. Richtenstein. Musik von Aubert.
Musikal. Leitung: Alfred Lorenz. Essentielle Leitung: R. Dumas.
Personen:
Lord Effort Karl Dapper.
Graf Juliano Hans Buschard.
Horatio von Massé Hans Siebert.
rene Hans Siebert.
Don Lopez A. Bodenmüller.
Gil Perez, Detonome des Königl. Damenstifts S. Hofa.
Stiftsdamen:
Angela Ray Scheider.
Brigitte Stella Scheider.
Arjula Marg. Brantich.
Gertrude, Stöfnerin M. Bauer.
Claudia, Juliana's Haus-hälterin A. Schüller-Ethofer.
Kavalier. Stiftsdamen. Hofherren und Hofdamen.
Ort der Handlung: Madrid.
Auf. 1/8 Uhr. Ende geg. 10 Uhr.
Kasseneröffnung 7 Uhr.
Große Preise.

Damenkleider, Jackets, Paletots etc. werden sowohl zerrennt als auch unzerrrennt gereinigt und gefärbt. Färberei **Printz**

Burhard's Kaiserstraße 143
Weihnachtsverkauf
bringt dem Publikum in allen Abteilungen 17684.3.2
hervorragend billige Waren
Montag, den 13. eleg. Schweizer
Dienstag, den 14. ca. **1000 Stück** Mullstickerei
Mittwoch, den 15.
Serie I Stück 4,10 Meter **M 1.95**
Serie II besonders vorteilhaft Meter **60**
Serie III breite Hochstickerei Meter **95**

Weihnachts-Ausstellung
von **Spielwaren u. Korbwaren**
bei **F. Wilhelm Doering**
Ritterstrasse, nächst der Kaiserstraße.

Wäsche Betten
Ausstattungen
empfiehlt in solider Ausführung billigst
A. H. Rothschild
Telephon 1556. Karlsruhe Kaiserstr. 167.
16561.4.4

Geld auf der Straße
finden Sie
wenn Sie anstatt teurer Naturbutter
Süßrahm-Margarine
„Durlacher Stolz“
zum Preise von **90 Pfg. pro Pfund**
verwenden.
Vollkommenster Naturbutter-Ersatz.
Täglich frisch zu haben bei

Bucherer
in den bekannten Filialen.
Gratismuster werden gern abgegeben.

Wollen Sie
ein Objekt oder Geschäft irgend einer Art rasch und gut verkaufen, oder einen Teilhaber aufnehmen, so wenden Sie sich vertrauensvoll an die altbekannte, gute, eingeführte Firma
Albert Müller, Karlsruhe, Kaiserstraße 167.
Ernsthafte, entschlossene Käufer und Kapitalisten mit Mk. 10 bis 300 000 stets in großer Anzahl vorhanden. Besuche und Rückfrage kostenfrei. Kein Inseraten-Unternehmen. 6588

Spanisch.
Unterricht in Konversation und Grammatik. Beförderung von Heber-
setzungen. 17718.6.1
Frau A. Paulus, Körnerstraße 33, III.
Gründl. franz. Unterricht gesucht.
Gefl. Offerten unter Nr. 336236 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.
Akademiker erteilt gründlichen Unterricht bei möglichem Honorar in Latein, Griechisch, Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch, sowie Stenographie. Offerten unter Nr. 336040 an die Exped. der „Bad. Presse“. 3.2
Heirats-Gesuch.
Alleinstehender Witwer, Mitte der fünfziger Jahre, kathol., in guten Verhältnissen, auf dem Lande, wünscht sich mit einem braven, fleißigen Mädchen, Witwe ohne Kinder nicht ausgeschlossen, zu verheiraten. Offerten erbitten unter Nr. 336189 an die Exped. der „Bad. Presse“. 3.2

Geld gegen gute Sicherheit nach prima Auskunft gegen ratenweise Rückzahlung, auch Ankauf von einwandfreien Wechseln ohne Vorbehalt, durch die **Privat-Darlehenskasse K. Geibel, Weiertheimer Allee 32, 2-5 nachm.** 336018.3.2
Darlehens-Gesuch
Beamter in staatl. Stellung, verheiratet, sucht **500 Mk. zu leihen**, gegen hohen Zins und pünktliche Rückzahlung. (Nur von Selbstgebern). Offerten erbitten man unter 336281 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Teilhaber
zu einer Gebirgsjagd (nächster Nähe von Etlingen) gesucht.
Offerten unter Nr. 336271 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Beste Zahler
abgelegt. Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Stiefel usw. Rohstoffe genügt, komme ins Haus. 336254
J. Brauner, Schwanenstr. 19.
Kläher Spinnrad
(Salonmodell), 80-100 J. alt, u. sonst. Utensilien, nur an Liebhaber zu vergeben. Wiederverkäufer bezogen. Anfr. u. Nr. 336249 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.
G in fast neuer Schiffantrieb, 1 groß. Schrant, 1 Parfümeriegeschäft für Friseur, 1 Kommode, 1 Spiegel m. Konsole, 1 Bügel, 1 Serv. 1 Bett, 1 Blüschgarnitur, 1 Diwan, 1 Sofa, 4 schöne Bilder u. Goldrahme, 1 Küchenschiff, einige Sandbuchhänder, alles billig zu verkaufen. 17706
Erbitte Wilhelmstr. 5, im Hof.
1 gut erhaltener **Kinderwagen** Göttestraße 25, 2. Stock, links, zu verkaufen. 336276



Turnstunden:
 a) Zentralturnhalle, Bismarckstraße 12:
 Allgemeines Turnen: Montag u. Donnerstag abds. 8-10 Uhr.
 I. Alte Herren-Riege: Mittwoch 7/9-10 Uhr abends.
 I. Damenabteilung: Mittwoch u. Samstag 7/8-9 Uhr abends.
 b) Turnhalle, Kaiser-Allee 6:
 II. Damenabteilung: Montag u. Donnerstag 7/8-9 Uhr abds.
 II. Alte Herren-Riege: Freitag 7/8-9 Uhr abends.
 c) Turnhalle, Gartenstr. 20/22:
 Mädchenabteilung: Mittwoch 5-6 Uhr nachmittags.
 d) Turnhalle, Sofienstraße 14:
 Mädchenabteilung: Samstag 3-5 Uhr nachmittags.
 e) Bei der Vereins-Spielfläche auf dem Großen Exercierplatz.
 Turnspiele: Sonntag vorm.

Vereinslokal und Erntisch im Moninger.



Turnen:
 Mitglieder u. Zöglinge Dienst. Freitags 8-10 Uhr abds., Zentralturnhalle, Bismarckstr. 12. Sonst Turnplatz Vorholzstr. 23/25.
 Alte Herren-Riege Freitags 8-10 Uhr abds. Gotheschule, Gartenstr.
 Damenabteilung A. Montags 7/9-10 Uhr abds., höh. Mädchenschule, Sophienstr. 14.
 Damenabteilung B. Mittw. 7/9-10 Uhr abds., Gotheschule, Gartenstr.
 Damenabteilung C. Donntags 7/9-10 Uhr abds. Gutenbergstr., Nelkenstr.
 Frauenabteilung: Donntags 7/9-10 Uhr abds. höh. Mädchenschule, Sophienstr. 14.
Spieleriege
 Sonnt. vorm. Exerzierplatz oder Zentralturnhalle.
Wanderriege
 Halb- u. ganztägige Wanderungen in kurzen Zwischenräumen.
Sängerriege
 Dienstags nach dem Turnen im Lokal Singtunde. Gäste sind stets willkommen. Alle Turnenden sind gegen Unfälle versichert.
 Vereinslokal: Alte Brauerei Printz, Herrenstr. Anmeldungen in den Turnstunden oder direkt beim Vorstand. **Der Turnrat.**

Kaufmännischer Verein
 Frankfurt a. M.
 Bezirksverein: Karlsruhe.
 Jeden Dienstag: **Versammlung**
 i. Prinz Carl, Ecke Zirkel u. Lammstr. **Der Vorstand.**

Verein von Aquarien- und Terrarienfreunden Karlsruhe.
 Dienstag, 14. Nov., abends 7/9 Uhr, **Ordentliche Sitzung** mit Verlesung im „Landtschnecht“
 Zahlreiches Erscheinen von Mitgliedern und Gästen erwünscht. **Der Vorstand.**

Zur Gründung einer Konzert-Gesellschaft Violine, Cello u. Klavier gesucht. Notenkenntnis erforderlich. Damen nicht ausgeschlossen. Off. unter 336274 an die Exp. der „Bad. Presse“ erb.

Zugelaufen Hund: Anhang H. Hingel. Abzuholen gegen Einrückungsgebühr und Futtergeld. 336295 **Scherrstr. 7, 1. St., lts.**

Grüne Kinder-Brille verloren. Finder wird freundlich gebeten, dieselbe abzugeben. 336284 **Kaiserstr. 5, 3. Stod. links.**

Die Chancen erhöhen sich

Bekanntmachung
 des **Rabatt-Spar-Vereins Karlsruhe.**
 Gemäß Vorstandsbeschlusses werden auch aus dem diesjährigen Rechnungsjahr **Mark 5000.-** auf sämtliche im Jahre 1911 für eingelöste Rabatt-Sparbücher ausgestellten blauen Bescheinigungen Anfang Januar 1912 verteilt und zwar:
1 Prämie mit Mk. 500.-
 1 Prämie mit Mk. 200.- 1 Prämie mit Mk. 100.- 4 Prämien à Mk. 50.-
 10 Prämien à Mk. 20.- 50 Prämien à Mk. 10.- 100 Prämien à Mk. 5.-
 800 Prämien à Mk. 2.- 1200 Prämien à Mk. 1.-

Man wolle darum im **eigensten Interesse** bei Einkäufen die **Geschäfte unserer Mitglieder berücksichtigen,**

Bar-Rabatt zurückweisen
 und nur **Rabattmarken** des **Rabatt-Spar-Vereins Karlsruhe** annehmen.

Der Vorstand. **erhaltenen Gutscheine**

mit der Anzahl der



Gewerbeverein Karlsruhe, e. V.
 Monatsversammlung am **Mittwoch, den 15. ds. Mts., abends 8 1/2 Uhr,** im Saal III bei „Schrempf“ mit **Richtbilder-Vortrag** des Herrn **Oberingenieurs Seufert,** Generaldirektor der **Moore-Richt A.-G.,** Berlin über: **„Das Moore-Richt und seine Verwendung.“** Wir laden hierzu unsere Mitglieder und sonstige Interessenten zu zahlreichem Besuche ein. 18161 **Karlsruhe, 11. November 1911. Der Vorstand.**

Pelze
 allerbilligt. 15709 **Wilhelmstr. 34, 1. St.**
Ausschlachten.
 Solider Mann empfiehlt sich den Wirten und Privat, auch aufs Land. **Mäßige Preise. Offerten an** 336264 **Kapellenstr. 58, 3. St.**
Sehr gut. Mittag- u. Abendlich. 336184.3.2 **Kreuzstr. 20, 3. St.**

Erstgenz.
 In großer Industriestadt Badens eine sehr gut ausgestattete **Buchdruckerei** mit laufenden, großen Aufträgen zu günstigen Bedingungen zu verkaufen, evtl. würde auch ein Teilhaber mit ca. 10 Mk. aufgenommen. **Gefl. Offerten unter Nr. 336148** an die Exp. der „Bad. Presse“. 3.3

Leiterwagen
 (Kastenwagen), extra stark gebaut, vollständig neu, zu sehr billigem Preise zu verkaufen. 336283 **E. Beck, Herrenstr. 38.**

Festgottesdienst
 in der **Christuskirche.**
 Der Karlsruher Ortsverein des Allg. evgl.-protest. Missionsvereins feiert sein Jahresfest mit einem Festgottesdienst in der **Christuskirche** am **Mittwoch, den 15. November, abends 8 Uhr.** Dabei wird der **Missionsinspektor** des Vereins, Herr **Pfarrer Lic. Johannes Witte** aus Berlin sprechen über: **„Eigene Erlebnisse in China und Japan, Bilder aus Volk u. Mission.“** Am Schluss des Gottesdienstes wird eine Kollekte erhoben zugunsten des **Faberhospitals** und der **Mädchenschule** in **Tsingtau.** Zu dieser Feier laden wir die Glieder unserer evangelischen Gemeinde hiernit herzlichst ein. 17659 **D. Brückner, Stadtpfarrer a. D.; Fräulein Anna Cron; Rapp, Stadtpfarrer; D. Thoma, Professor; Zimmermann, Oberrechnungsrat.**

Verkaufe
 sehr billig! noch gut erhalten. **Winter-Damenkleider u. Mäntel** in allen Größen, auch **Jacken** von **M. 1 an.** sowie auch noch gut erhalten. **Herrenkleider u. Herrenüberzieher** von **4 Mk. an.** 18161 **Scheffelstr. 64, Laden.**

Nur für Damen!
Benediktentee „Femina“
 50 u. 100 Tschernings u. Langs Drogerie, Strauß-Drogerie K.-Mühlburg. 109/108.1 **Nur noch wenige Tage gilt diese Ausnahme-Offerte!**
3 sehr schöne Rauche
 10 ff. **Ries-Büff.** u. schön. **Flunder** 20 schöne neue **Sardinen** 20 extra. **N. M. Fetter.** Je 1 Sp. **Hollm. Brat.** u. **Ger. i. Gelse!** 1 Pfd. best. **Sardbr.** u. ff. **1/2 lb.** u. ff. **Andouille!** All. zul. für **3/4 lb.** **Verk. frei!** la. **ledere Ware!** **E. Dreger, Antwerpstr., Swinmünde 9, 1081a**
Erste direktste Bezugsquelle.
 Bessere **Beamtentinte** mit zwei ermod. **Töchter** sucht nachweisbar gut rentierende **Fremdenpension** per 1. April zu übernehmen evtl. auch früher, in einem groß. Kurort oder Industriestadt. **Offert.** unter Nr. 336270 an die Expedition der „Bad. Presse“. 2.1

Spiegelschrank, sehr groß, **M. 75.-**, eleg. **Blüsch-Divan** **M. 95.-**, hochfein. **Buffet** **M. 130.-**, **Flugender** **M. 16.-**, alles neu, zu verkaufen. **Werner, Schloßplatz 13.** Eing. **Karl-Friedrichstr.** part., rechts. 336303

Blüschdiwan, neu, sehr schön, für nur **34 Mk.** zu verkaufen. (Keine Fabrikware). 336293 **R. Köhler, Tapezier, 2.1** **Schützenstr. 53, 2. St.**

Großer Tisch mit **Schubl.**, **Platte** **200x125 cm**, 1 **Himmertisch**, 1 **gr. Blumentisch**, 1 **Hierfischchen**, 1 **Küchen** für **30** **Gast.** **herd**, 1 **Geschirrbrett**, **Küchenschüssel**, **ältere**, **hol. Bettstelle** mit **Roß** und **verschiedenes** wegen **Platzmangel** sehr billig zu verkaufen. **Näheres** 336311 **Vorfstraße 28, part.**

Bolierte Bettstelle billig zu verkaufen. 336279 **Kaiserstr. 172, 3 Treppen.**

Billig zu verkaufen:
 Salongarnitur in **Fisch** u. **Boden-teppich**, 2 hohe **Salonpiegel** in **Konj.** **sol.** **alte Truhe**, **Motorfontänne**. 336263 **Wilhelmstr. 49, 3 Treppen.**

Accord-Silber billig zu verkaufen. 336278 **Kaiserstr. 172, 3 Treppen.**

Benig gebrachte Strickmaschine billig zu verkaufen. 336282 **Kriegstr. 151, 4. St.**

Neberzieher, sehr gut erhalten, für **10 Mk.** zu verkaufen. 336258 **Walhornstr. 5, III. Stod.**

Zu verkaufen ein neuer Schutzmannsmantel für **20 Mk.** 336251 **Durlach, Weiberstr. 13.**

Neberzieher, mittl. Figur, bereits unter Nr. 10485a an die Expedition der „Badischen Presse“ erb. 2.2

Reizenz-Theater, Waldstraße 30. **Waldstraße 30.**
 Programm von **Dienstag, den 14., Mittwoch, 15., Donnerstag, 16. u. Freitag, 17. Nov.**
Gretchens Liebesroman, Drama.
 Gretchens Liebesroman ist ein ergreifendes Drama, das getreu die verschiedenen Typen wiedergibt, die eine hochentwickelte Zivilisation zeitigt.
 Der heilige **Sain.** **Wunderbares Tonbild.**
Die Knappe, das Blaff u. die Blüte
 Wissenschaftliche Beobachtung und Wiedergabe des Wachstums der Vegetabilien durch den Kinetographen.
Optische Berichterstattung.
 Das Neueste und Interessanteste aus aller Welt.
Lemke und Max heiraten. **Humoristisch.**
 Während der **Kaufen** kommen fortwährend die **allerneuesten Carnio-Vorträge** zu Gehör. 17711

Landhaus
 Neues, neuverbautes, mit **Garten**, in der Nähe von **Karlsruhe** zu **kaufen** gesucht. **Offert.** mit **Preis** unter Nr. 336177 an die Expedition der „Bad. Presse“. 3.2

Gebrauchte Adler-Schreibmaschine zu **kaufen** gesucht. **Gefl. Offerten** unter Nr. 10485a an die Expedition der „Badischen Presse“ erb. 2.2

Registrier-Kasse, 1 **Diplomaten-schreibm.**, **Atten-schranke**, **Kassenschr.** und **verschiedenes** billig zu verkaufen. 17471.3.2 **Kaiserstr. 51.**
 Schöner **Neberzieher**, für **kleine** **starke** **Figur** billig zu verkaufen. **Hudolfstr. 22, part.** 336258

1 Nähmaschine gut erb., billig zu verkaufen. **Handelbankstr., Jahrgangstr. 23.**

Schwarzer Gehrockanzug f. **kleinere** **Figur**, gut erhalten, f. **Sanzstunde** **bill.** zu verkaufen. 336293 **Wilhelmstr. 1, II.**

Damenjacket, schw. Mädchenjacket, Herrenjacket, Kleiderjacket, Petroleumosen, ein Bettstelle zu verkaufen. **Kriegstr. 153, III.** 336289

Ein **maulesangender Agel**, sowie ein **junger** **For** und im **Auftrag** zu verkaufen. 336310 **Kreuzstr. 22, 3. Stod.**

Bergebung eiserner Brücken.
 Lieferung und fertige Aufstellung des **Grüenmerts**
 1) Unterführung der **Durlacher Landstraße** mit **171,6 Tonnen**.
 2) Unterführung der **Gerwigstraße** mit **224,4 Tonnen** für den neuen **Personenbahnhof** **Karlsruhe** nach **Finanzministerial-** **bestimmung** vom **3. I. 07** öffentlich zu vergeben.
 Pläne und **Bedingnishefte** auf **unierter** **Kanzlei**, **Erllingstr. 39, III.** zur **Einsicht**. **Abgabe** gegen **4,50 Mk.** bzw. **4,00 Mk.** **Kostenlos** (nach **auswärts** **50 Mk.** mehr).
 Angebote — **Vordrucke** dazu auf **unierter** **Kanzlei** — mit der **notigen** **Aufschrift**, für jede **Brücke** getrennt, **spätestens** bis **Montag, den 4. Dezember** d. J., **vorm. 10 Uhr**, **verschlossen** und **postfrei** bei uns **einreichen**.
Quittungsfrist **3 Wochen**.
Karlsruhe, den 13. Novbr. 1911.
Gr. Bahnbauinspektion II.

Futter- u. Streumittel-Lieferung.
 Die **Lieferung** folgender **Futter- u. Streumittel** für den **städtischen Schlacht- u. Viehhof** im **Jahre 1912** ist zu vergeben:
 Futtermehl Nr. 5 ca. **6500** **Kilo**,
 Safer „19000“
 Gerste „6500“
 Kleie „7500“
 Angebote auf die **Gesamtlieferung** oder auf **einzelne** **Teile** derselben sind **nebst** **Proben** (mindestens **1/2 kg**) bis **längstens** **Montag, den 27. November** d. J., **vormittags 11 Uhr**, **verschlossen** und mit **entsprechender** **Aufschrift** versehen bei **unterzeichneter** **Stelle** **einzu-** **reichen**.
 Dasselbst sind auch die **näheren** **Lieferungsbedingungen** zu **erfragen** und **werden** **Angebotsformulare** **verabfolgt**. 17701
Karlsruhe, den 13. November 1911.
Städt. Schlacht- u. Viehhofdirektion.

Die Arztstelle
 in **Wöhrenbach** im **bad. Schwarzwald** ist auf **1. Januar 1912** neu zu **besetzen**. Die **Gemeinde** **gehört** **ein** **Styrum** **von** **1500** **Mk.**, die **Distrikts-** **Frankenliste** **1800** **Mk.** **jährlich**. **Das** **zu** **weitere** **Kaufes** **u.** **gute** **Praxis** **in** **der** **nächster** **Umgebung**, **teils** **wachsender** **Fremdenverkehr**, **Krankenhaus** **mit** **neuester** **allen** **hygienischen** **u.** **familiären** **Anforderungen** **entsprechenden** **Einrichtung**, **dessen** **Leitung** **dem** **Arzt** **unterstellt** **wird**, **wird** **nächstes** **Frühjahr** **eröffnet** **werden**.
 Gute **chirurgische** **Praxis** **und** **flüchtige** **medizinische** **Kenntnisse** **Bedingung**. **Apothek** **und** **gut** **angenehmte** **städtische** **Wohnung** **am** **Blase**.
Wendungen **mit** **Referenzen** **wären** **innerhalb** **14** **Tagen** **an** **den** **Gemeinderat** **zu** **richten**. **Vorstellung** **bezieht** **nicht** **erwünscht**. 10508a
Wöhrenbach, 10. November 1911.
Der Gemeinderat:
 Linder. 2.1

Mostobst-Abschlag!
Prima franz. Mostäpfel
 können **jeden** **Tag** **am** **hief. Güterbahnhof** **bestellt** **u.** **übernommen** **werden** **zu** **billigsten** **Tagespreisen**.
Matthias Wallenborn, Obstgroßhandlung, **Strasbourg i. Elz.** **Große** **Reungasse 1** **Teleph. 1942.**

Sect vom Besten in 1/2, 1/2, 1/2 A. Crémant Blanc
 durch **W. Weinhandl u. Apotheker** **A. BOUCHÉ & CIE** **HOCHHEIM a. M.**

Ich kaufe
 fortwährend **getragene** **Serren-** **u.** **Frauenkleider**, **Stiefel**, **Uhren**, **Gold**, **Silber** **u.** **Brillanten**, **Militär-** **uniformen**, **gebrauchte** **Wes-** **ten**, **ganze** **Haushaltungen**, **sowie** **einzelne** **Möbelstücke** **und** **zahl-** **reiche** **Waren** **des** **Antiquarats**, **mehr** **wie** **jede** **sonstige** **Geldwert**. **Gefl.** **Offerten** **erbitte**. 18285

An- u. Verkaufsgeschäft
Tel. 2015, Markgrafenstr. 22.
Feinste Tafelbutter, **Güte** **erlernt** — **lieftere** **in** **Rei-** **u.** **Wohngebunden**. 9439a*
W. Schmetzer junior, **Kempten** **im** **Allgäu** **41.**

Damen
 sind **frbl. Aufn.** **bei** **einer** **Bedienung**, **Str. Distr. Frau Swart, Geln-** **taurbaan 121, Amsterd.** 22287

Karlsruher Bürgerausschuss.

(Schluß des Berichtes aus der gestrigen Abendzeitung der Bad. Press.)

Karlsruhe, 14. Nov. Im weiteren Verlaufe der gestrigen Bürgerausschuss-Sitzung wurden noch folgende Punkte beraten:

Umlegung von Grundstücken im Herrschaftsgewann.

Der Antrag des Stadtrats, der Bürgerausschuss wolle seine Zustimmung dazu geben, daß der Frau Luise Unzer geb. Sched für den Schaden, der ihr infolge der Grundstücks-umlegung in der Herrschaftsgewann entsteht, eine Entschädigung von 1200 M aus laufenden Mitteln gezahlt und den Besitzern von Obstbäumen, die sie infolge der Umlegung verlieren, der Wert dieser Obstbäume von der Stadt aus laufenden Mitteln ersetzt, der hierzu erforderliche Betrag aber von denjenigen, die die Obstbäume infolge der Umlegung erwerben, nach deren Wert zurückhergehoben werden, wird ebenfalls angenommen.

Bürgermeister Dr. Paul begründet die Vorlage.

Stadtv. Gangel befürwortet ihre Annahme im Namen des geschäftsleitenden Vorstandes.

Stadtv. Mezle bittet, bei der Ausführung des Beschlusses in lokaler Weise zu verfahren, was ihm von Bürgermeister Dr. Paul zugestimmt wird.

Punkt 5 der Tagesordnung: Beiträge für die Kanäle in dem Neubrückweg und der Mühlstrasse wird ebenfalls ohne Debatte angenommen.

Eine größere Aussprache zitiert der nächste Punkt:

Herstellung eines Spielplatzes

auf dem von Billing u. Jeller erworbenen Gelände an der Schützen- und Wilhelmstraße.

Bürgermeister Dr. Klein schmidt begründet die Vorlage.

Stadtv. Kottweiler empfiehlt ihre Annahme.

Stadtv. Mezle dankt der Stadtverwaltung dafür, daß dieser Platz als Spielplatz verwendet werden soll.

Stadtv. Stählin meint, der Spielplatz für die kleinen Kinder soll abgetrennt werden von dem für die Schulkinder, ferner sollen Zugänge vorgesehen werden von den beiden Schulhöfen nach dem Spielplatz. Weiter legt der Redner die Notwendigkeit der Errichtung von größeren Spielplätzen dar und ersucht die Stadtverwaltung, darauf bedacht zu sein.

Stadtv. Strobl klagt über das Anwesen, das gewisse arbeitsscheue Individuen, die auf den Spielplätzen herumlungern und Lehrer und Schüler belästigen, treiben. Wie der Stadtvorstand weiter erzählt, wurde sogar ein Lehrer von einem solchen Knaben tödlich angegriffen. Der Redner ersucht um Abhilfe.

Stadtv. Schwall meint, die Stadt möge Schritte unternehmen, damit der Platz der Ackerbauerschule für einen Spielplatz freigegeben werde.

Stadtv. Herrmann tritt dafür ein, daß die kleinen Spielplätze im Sallenwäldchen erhalten bleiben.

Stadtv. Deines führt aus, es sollen nicht nur in der Südstadt, sondern auch in der Weststadt Spielplätze errichtet werden.

Es sprechen noch die Stadtv. Mezle und Schneider, die vom Thema gänzlich abkommen.

Stadtv. Marxluff tritt für größere Plätze in Mühlburg ein.

Bürgermeister Dr. Klein schmidt sagt, die Stadtverwaltung werde das Ihrige dazu beitragen, daß die Lehrer und Kinder von den Belästigungen durch herumlungernde Knaben verschont bleiben.

Stadtv. Strobl und Obmann Ernst Frey treten nochmals für den Schutz der Lehrer ein.

Oberbürgermeister Siegrist betont, die Polizei sei bemüht, die Ungehörigkeiten, die ihm eben zu Ohren gekommen seien, zu verhindern; einen Vorwurf könne man der Polizei nicht machen.

Stadtv. Stählin teilt noch mit, daß in einem Falle der Täter festgenommen worden sei und seiner Bestrafung entgegengehe, es seien aber mehrere Fälle vorgekommen.

Erbauung eines Volksschulhauses in Ruppurr.

Oberbürgermeister Siegrist teilt mit, daß zu dieser Vorlage ein Antrag eingelaufen sei, der befragt, der Stadtrat möge seine Vorlage zurückziehen und eine neue einbringen, nach der das Schulhaus nicht an einer Verkehrsstraße erbaut werde, sondern innerhalb eines Häuserblocks. Außerdem sollen Räume für den Handfertigkeitsunterricht in erweitertem Maße, als dies in dem vorliegenden Entwurf vorgesehen sei, geschaffen werden. Das Gebäude soll ferner Zentralheizung und Lüftung erhalten.

Bürgermeister Dr. Klein schmidt verweist auf die Druckvorlage und meint, für den Handfertigkeitsunterricht seien die nötigen Räume vorgesehen, dadurch erledige sich dieser Punkt des Antrages. Von der Einrichtung der Lüftung könne man Abstand nehmen, weil in jeder schulpflichtigen Zeit und in jeder Pause gelüftet werden könne. Wenn man an Stelle der Dauerbrandöfen, die vorgesehen seien, die Zentralheizung einbauen würde, so würde eine erhebliche Ueberschreitung der vorgeschlagenen Baukosten eintreten.

Der Obmann des geschäftsleitenden Vorstandes Ernst Frey gibt der Freude über das Entgegenkommen Ausdruck, das dem Vort. Ruppurr durch diese Vorlage zu teil werde. Weiter sei erfreulich, daß durch diesen Schulhausbau keine Vermehrung der städtischen Schuldenlast eintrete. Der geschäftsleitende Vorstand habe die in dem Antrage angeführte Frage wegen Erbauung des Schulhauses an einer verkehrsreichen Straße nicht geprüft. Der Vorstand empfehle nicht die Ausgestaltung des neuen Schulhauses mit Koföfen, sondern die Einrichtung der Zentralheizung und den Einbau der Lüftung. Der geschäftsleitende Vorstand empfehle die Genehmigung des Baues, wie er vorgeschlagen sei, und der Kaufsumme aber nur unter der Bedingung, daß sowohl die Zentralheizung, als auch die Lüftungsanlage eingebaut werden.

Stadtv. Neumeister begründet den oben erwähnten Antrag in längeren Ausführungen.

Stadtv. Eichhorn unterschreibt die Ausführungen des Obmanns des geschäftsleitenden Vorstandes. Zentralheizung und Lüftungsanlage müßten eingebaut werden. Den eingebrachten Antrag lehne er ab.

Stadtv. Deines legt die Schäden, die die Heizung durch Defekte mit sich bringe dar, und schlägt vor, dem Hochbauamt die Summe von 260 000 M zu bewilligen, dafür müßte aber das Gebäude Zentralheizung und Lüftungsanlage erhalten.

Stadtv. Siegmund ragt an, die Lehrsäle möglichst von der Straße wegzuerlegen und eine Wohnung für den Schuldiener zu errichten.

Stadtv. Helbing tritt im wesentlichen für den Antrag Neumeister ein.

Stadtv. Schneider stellt den Antrag, die Schulhausvorlage solle in dem Sinne, wie sie aufsteige, angenommen werden, aber mit einer Kostenberechnung aufstellen und sie dem Hause vorlegen. Weiter betont der Redner, man solle nicht allzu große Schulhäuser erbauen,

sondern kleinere und an mehreren Orten, damit die Kinder nicht so weit zur Schule haben.

Oberbürgermeister Siegrist bittet, man möge an der vorgeschlagenen Summe keine Abstriche vornehmen.

Stadtv. Deines erinnert daran, daß auch der Vorort Ruppurr ein neues Schulhaus wünsche.

Oberbürgermeister Siegrist erwidert, daß bereits ein entsprechendes Projekt vorliege, mit dem sich der Bürgerausschuss demüßigen zu befassen haben werde.

Stadtv. Deines teilt mit, daß sich seine Fraktion (Nationalist.) dem Antrage Neumeister anschließe.

Stadtv. Strobel macht darauf aufmerksam, daß die ungünstige Unterbringung des Singlaales oft recht unangenehme Folgen nach sich ziehe. Man soll daher bei diesem Bau vorsichtiger verfahren.

Stadtv. Dr. Heinsheimer stellt einen Antrag auf Schluß der Debatte, der angenommen wird.

Bürgermeister Dr. Klein schmidt: Werden die Gegenanträge angenommen, dann wird der Bau des Schulhauses hinausgeschoben. Wir werden versuchen, mit einer kleineren Summe auszukommen. Der Antrag auf Verlegung des Schulgebäudes mache die Ausarbeitung eines neuen Projektes notwendig, was eine Verzögerung im Gefolge habe, die für die Sache nicht von Vorteil sein werde. Der Referent bittet, den Antrag so anzunehmen, wie er vom Stadtrat dem Hause unterbreitet worden ist, und beschließen die beantragte Summe von 274 000 M.

Oberbürgermeister Siegrist: Wir haben bis jetzt das Prinzip gehabt, unsere Schulhäuser als öffentliche Gebäude so auszugestalten, daß sie als eine Zierde der Stadt bezeichnet werden können. Wir haben zwei Jahre gebraucht, bis wir das Projekt Ihnen so vorlegen konnten, wie es nun vor Ihnen liegt. Ich kann nicht zulassen, daß wir in sechs Wochen oder sechs Monaten schon wieder ein neues Projekt ausgearbeitet haben. Der Antrag Neumeister ist dazu angetan, den Bau des Schulhauses auf unabsehbare Zeit hinauszuschieben. Geprüft werden könne, ob das Schulhaus etwas zurückgestellt werden könne. Mehr wie ein Zimmer werde für den Handfertigkeitsunterricht benötigt werden, so wäre noch Raum genug da, um sie unterzubringen. Es handle sich bei dem Ruppurrer Schulhaus um ein kleines Gebäude und da habe das Hochbauamt gedacht, man könnte durch die Aufstellung von Dauerbrandöfen sparen. Wenn die Lüftungsanlage eingebaut werde, so würden die Kosten des Mauerwerks allein sich um 10 000 M erhöhen. Der Oberbürgermeister schloß seine Ausführungen mit der dringenden Bitte, heute den Schulhausneubau in Ruppurr zu beschließen.

Stadtv. Neumann zur Geschäftsordnung: Meine Freunde sind mit dem Antrag einverstanden, wenn das Schulhaus um einige Meter zurückgestellt werden kann.

Oberbürgermeister Siegrist schreitet nun zur Abstimmung.

1. Der Antrag, das Schulhaus nicht an der vorgeschlagenen Straße, sondern in einem Häuserblock zu erbauen, wurde abgelehnt.

2. Der Antrag betr. Einbau der Zentralheizung und der Lüftungsanlage wurde angenommen.

3. Das Schulhaus wird einige Meter weiter zurückgestellt.

4. Die Summe von 274 000 M wird angenommen.

Punkt 8 der Tagesordnung:

Erwerbung von Gelände

auf der früheren Gemarkung von Daxlanden von Landwirt Robert Schäfer wird nach der Begründung durch Oberbürgermeister Siegrist und nach Empfehlung durch den Sprecher des geschäftsleitenden Vorstandes, Stadtv. Willi ohne Debatte angenommen.

Weiter unterbreitet der Stadtrat dem Bürgerausschuss einen Antrag, nach dem der Bürgerausschuss seine Zustimmung dazu erteilen soll, daß mehrere im Erweiterungsgebiet des Rheinbafens gelegene Grundstücke der früheren Gemarkung Daxlanden erworben werden. Der entstehende Gesamtaufwand von 2527 M soll aus Anlehensmitteln bestritten werden. Ferner soll der Stadtrat ermächtigt werden, Gelände im Erweiterungsgebiet des Rheinbafens zu den bis jetzt üblichen Preisen zunächst bis zum Gesamtaufwand von 25 000 M ohne besondere Zustimmung des Bürgerausschusses zu erwerben.

Zu diesem Antrag ist ein Änderungsantrag eingegangen, nach dem hinter die Worte: ohne besondere Zustimmung des Bürgerausschusses der Zusatz eingefügt werden soll: „jedoch nach vorheriger Genehmigung des Stadtvorstandes.“

Mit diesem Zusatz wird der stadträtliche Antrag ohne Debatte angenommen.

Punkt 10 der Tagesordnung: Erstellung einer elektrisch zu betriebenen fahrbaren Verladebrücke nebst Drehstuhl, Siebwerk und Spill am Rheinbafen. Der Aufwand für diese Vorlage beträgt 190 000 M.

Oberbürgermeister Siegrist begründet die Vorlage.

Stadtv. Stäble empfiehlt sie im Namen des geschäftsleitenden Vorstandes zur Annahme.

Stadtv. Moninger bemerkt, man müsse alles tun, um die Industrie nach Karlsruhe zu ziehen.

Stadtv. Willi erklärt, seinen politischen Freunden liege sehr an der Förderung der Industrie und dem weiteren Ausbau des Rheinbafens.

Der Antrag wird angenommen.

Ergänzung und Erweiterung der Anlagen im städtischen Gaswerk.

Wie schon früher mitgeteilt, hat der Stadtrat dem Bürgerausschuss folgenden Antrag unterbreitet:

Es wird beantragt, der Bürgerausschuss wolle seine Zustimmung erteilen, A. daß mit einem aus Anlehensmitteln zu bestreitenden Aufwand von 95 000 M im Gaswerk II folgende Arbeiten ausgeführt werden: 1. Verbesserung und Erweiterung der Wasserleitungsanlagen für 27 000 M, 2. Errichtung einer zweiten Ammoniakwasserverdichtungsanlage (als Provisorium) für 24 200 M, 3. Ergänzung der Einrießung für 9000 M, 4. elektrisch betriebene Versuchsanlage für Gendabahnwagen für 9200 M, 5. Aufstellung von 2 weiteren Dampfseifen für 21 800 M, 6. Verlegung einer Gasleitung zur Füllung von Luftballons für 4700 M; B. daß folgende aus Wirtschaftsmitteln bereits verausgabten Beträge für die Erweiterung des Gaswerks II auf Anlehensmittel übernommen werden: 1. für Herstellung von Straßen innerhalb des Fabrikumwehens 10 169 M, 2. für Bearbeitung der Neubautenwürfe 6192 M; C. daß die unter A zu bewilligenden Kredite bis zum Ende des Jahres 1914 offen gehalten werden.

Nach der Begründung durch Oberbürgermeister Siegrist und Befürwortung durch den Stadtv. Trenkle im Namen des geschäftsleitenden Vorstandes wird der Antrag debattelos einstimmig angenommen.

Umbau und Verlängerung der Revisionsgruben in der Wagenhalle der Straßenbahn.

Nach dem stadträtlichen Antrag sollen die Revisionsgebäude in der Wagenhalle der Straßenbahn mit einem Kostenaufwand von 44 300 M

umgebaut und verlängert werden, ferner soll der auf den Umbau (die Wiederinstandsetzung der vorhandenen Gruben) entfallende Kostenanteil von 15 000 M aus Wirtschaftsmitteln, der auf die Verlängerung (Neuerstellung) der Gruben entfallende Anteil von 29 300 M dagegen mit Verwendungsfrist bis Ende 1913 aus Anlehensmitteln bestritten werden.

Oberbürgermeister Siegrist teilt mit, daß ein Änderungsantrag eingelaufen sei, nach dem wohl die Wiederherstellungsarbeiten, aber nicht die Verlängerungsarbeiten bewilligt werden sollen.

Stadtv. Trenkle empfiehlt namens des geschäftsleitenden Vorstandes die Annahme und schließt seine Ausführungen mit dem Wunsch, daß die vorgeesehenen Arbeiten recht bald und recht rasch ausgeführt werden mögen.

Stadtv. Blum begründet den obigen Änderungsantrag.

Direktor Bussebaum betont, es sei unmöglich, mit den gegenwärtigen Revisionsgruben noch weiter zu arbeiten.

Stadtv. Dr. Hefft erklärt, seine politischen Freunde legten unbedingten Wert darauf, daß die Einrichtungen so getroffen werden, daß alle Wagen gründlich und ohne Schwierigkeiten untersucht werden können. Wir lehnen jede Verantwortung ab für Maßregeln, durch die die Betriebssicherheit gefährdet wird, und stehen auf dem Boden des Antrages des Stadtrats.

Nach weiteren Ausführungen des Stadtv. Schneider ersucht Stadtv. Köhlig den Stadtrat, recht bald eine Vorlage einzubringen, die den Bau einer neuen Werkstätte bezweckt.

Direktor Bussebaum: Das Projekt einer neuen Werkstätte wird Ende Dezember oder Anfang Januar dem Bürgerausschuss vorgelegt werden.

Es sprachen noch die Stadtv. Weiland und Grund, worauf Stadtv. Moninger den Antrag auf Schluß der Debatte stellt, der angenommen wird.

Schließlich wird der stadträtliche Antrag mit großer Mehrheit angenommen.

Die elektrische Beleuchtung der Kaiser- und Karl-Friedrichstraße.

Der Stadtrat beantragt, daß mit einem aus Wirtschaftsmitteln der Jahre 1911 und 1912 zu bestreitenden Aufwand von 36 150 M in der Kaiserstraße und in der Karl-Friedrichstraße elektrische Beleuchtung mit Bogenlampen eingerichtet werde.

Oberbürgermeister Siegrist bemerkt, daß die Karl-Friedrichstraße bis zum Schloß mit elektrischen Bogenlampen versehen werden solle.

Stadtv. Kottweiler empfiehlt die Annahme des Antrages. Weiter sprechen die Stadtv. Kiefer, Dietrich und Grund, die für die elektrische Beleuchtung eintreten.

Hierauf wird die Vorlage einstimmig angenommen.

Der Dienstvertrag mit Stadtbaurat Heft

wird ebenfalls einstimmig angenommen, nachdem Oberbürgermeister Siegrist die Vorlage begründet und der Obmann des geschäftsleitenden Vorstandes, E. Frey dieselbe bestens empfohlen hat.

Die städtischen Rechnungen.

Die Verkundigung der städtischen Rechnungen und der Rechnungen der Spar- und Pfandleihkasse, sowie der Schulsparkasse vom Jahre 1910 findet keinen Widerspruch.

Stadtv. Homburger bittet, den Antrag des Stadtrates anzunehmen.

Die Feuerzuzulage für die städtischen Beamten und Arbeiter.

Wie schon mitgeteilt, wurde an die städtischen Beamten und Arbeiter, die weniger als 2500 M Gehalt beziehen, eine Feuerzuzulage

von 100 M bewilligt.

Stadtv. Homburger bittet, den Antrag des Stadtrates anzunehmen.

Dies geschieht.

Die Feuerzuzulage für die städtischen Beamten und Arbeiter.

Wie schon mitgeteilt, wurde an die städtischen Beamten und Arbeiter, die weniger als 2500 M Gehalt beziehen, eine Feuerzuzulage

von 100 M bewilligt.

Stadtv. Homburger bittet, den Antrag des Stadtrates anzunehmen.

Dies geschieht.

Die Feuerzuzulage für die städtischen Beamten und Arbeiter.

Wie schon mitgeteilt, wurde an die städtischen Beamten und Arbeiter, die weniger als 2500 M Gehalt beziehen, eine Feuerzuzulage

von 100 M bewilligt.

Stadtv. Homburger bittet, den Antrag des Stadtrates anzunehmen.

Dies geschieht.

Die Feuerzuzulage für die städtischen Beamten und Arbeiter.

Wie schon mitgeteilt, wurde an die städtischen Beamten und Arbeiter, die weniger als 2500 M Gehalt beziehen, eine Feuerzuzulage

von 100 M bewilligt.

Stadtv. Homburger bittet, den Antrag des Stadtrates anzunehmen.

Dies geschieht.

Die Feuerzuzulage für die städtischen Beamten und Arbeiter.

Wie schon mitgeteilt, wurde an die städtischen Beamten und Arbeiter, die weniger als 2500 M Gehalt beziehen, eine Feuerzuzulage

von 100 M bewilligt.

Stadtv. Homburger bittet, den Antrag des Stadtrates anzunehmen.

Dies geschieht.

Die Feuerzuzulage für die städtischen Beamten und Arbeiter.

Wie schon mitgeteilt, wurde an die städtischen Beamten und Arbeiter, die weniger als 2500 M Gehalt beziehen, eine Feuerzuzulage

von 100 M bewilligt.

Stadtv. Homburger bittet, den Antrag des Stadtrates anzunehmen.

Dies geschieht.

Die Feuerzuzulage für die städtischen Beamten und Arbeiter.

Wie schon mitgeteilt, wurde an die städtischen Beamten und Arbeiter, die weniger als 2500 M Gehalt beziehen, eine Feuerzuzulage

von 100 M bewilligt.

Stadtv. Homburger bittet, den Antrag des Stadtrates anzunehmen.

Dies geschieht.

Die Feuerzuzulage für die städtischen Beamten und Arbeiter.

Wie schon mitgeteilt, wurde an die städtischen Beamten und Arbeiter, die weniger als 2500 M Gehalt beziehen, eine Feuerzuzulage

von 100 M bewilligt.

Stadtv. Homburger bittet, den Antrag des Stadtrates anzunehmen.

Dies geschieht.

Die Feuerzuzulage für die städtischen Beamten und Arbeiter.

Wie schon mitgeteilt, wurde an die städtischen Beamten und Arbeiter, die weniger als 2500 M Gehalt beziehen, eine Feuerzuzulage

von 100 M bewilligt.

Stadtv. Homburger bittet, den Antrag des Stadtrates anzunehmen.

Dies geschieht.

Die Feuerzuzulage für die städtischen Beamten und Arbeiter.

Wie schon mitgeteilt, wurde an die städtischen Beamten und Arbeiter, die weniger als 2500 M Gehalt beziehen, eine Feuerzuzulage

von 100 M bewilligt.

Stadtv. Homburger bittet, den Antrag des Stadtrates anzunehmen.

Dies geschieht.

Die Feuerzuzulage für die städtischen Beamten und Arbeiter.

Wie schon mitgeteilt, wurde an die städtischen Beamten und Arbeiter, die weniger als 2500 M Gehalt beziehen, eine Feuerzuzulage

von 100 M bewilligt.

Stadtv. Homburger bittet, den Antrag des Stadtrates anzunehmen.

Dies geschieht.

Die Feuerzuzulage für die städtischen Beamten und Arbeiter.

Wie schon mitgeteilt, wurde an die städtischen Beamten und Arbeiter, die weniger als 2500 M Gehalt beziehen, eine Feuerzuzulage

von 100 M bewilligt.

Stadtv. Homburger bittet, den Antrag des Stadtrates anzunehmen.

Dies geschieht.

Die Feuerzuzulage für die städtischen Beamten und Arbeiter.

Wie schon mitgeteilt, wurde an die städtischen Beamten und Arbeiter, die weniger als 2500 M Gehalt beziehen, eine Feuerzuzulage

von 100 M bewilligt.

Stadtv. Homburger bittet, den Antrag des Stadtrates anzunehmen.

Dies geschieht.

Die Feuerzuzulage für die städtischen Beamten und Arbeiter.

Wie schon mitgeteilt, wurde an die städtischen Beamten und Arbeiter, die weniger als 2500 M Gehalt beziehen, eine Feuerzuzulage

von 100 M bewilligt.

Stadtv. Homburger bittet, den Antrag des Stadtrates anzunehmen.

Dies geschieht.

Einmal trinken Wilf immer einen warmen Kopfweinsch Wobloffan zupfz.

Im Ofen muß 64

Wer nach Amerika, Asien, Afrika, Australien mit bill. wende sich an Friedrich Kern, General-Vertreter für Baden und Elsaß-Lothringen in Karlsruhe, Karlsruherstraße 22.

Glockner's Modelle für Hüte u. Mützen: Lammstraße 6, Eckhaus Kaiserstraße. Beste Bezugsquelle für Vereins-Hüte und Mützen. 18913

Die Gesangsprobe. braucht nicht ausfallen, meine Herren, wenn Sie sich angewöhnen, Wybert-Tabletten bei sich zu führen und bei belegter Stimme oder rauhem Hals davon zu nehmen. Es gibt kein besseres Mittel, um die Stimme sofort klar und frisch zu machen. Dies ist der Inhalt zahlloser Zeugnisse über die in ihrer Wirkung unerreichten Wybert-Tabletten, die in allen Apotheken 1 Mark pro Schachtel kosten. 8862a

Emodella (Abführmittel). Wenn die Wirkung eines bisher benutzten Mittels nachzulassen beginnt, bringt Emodella wegen seiner genau dosierten Zusammensetzung den gewünschten Erfolg, ohne den Darm irgendwie zu reizen. Ueber die Bedeutung eines zeitweiligen Wechsels des Abführmittels wird Ihr Arzt Sie gerne aufklären. Erhältlich in den Apotheken. 1070a

Kaiser-Blume. Anerkannte Qualitäts-Marke. In Deutschland am Pfälzersee gefüllt.

Hoehh. Gebildet Wohl, Gesehmt.

Zulage in Höhe von 30 M ausbezahlt. Der Bürgerschaftsrat hat nun heute dafür die Summe von 49 080 M zu bewilligen.

Bürgermeister Dr. Paul begründet in längeren Ausführungen die Vorlage.

Der Obmann des geschäftsleitenden Vorstandes Ernst Frey bezeichnet diese Angelegenheit als sehr dringlich und bittet um Annahme.

Stadt. Jakob stimmt im Namen seiner Freunde (National-liberal) der Vorlage zu, gibt aber seinem Bedauern darüber Ausdruck, daß es nicht möglich ist, etwas weiter zu gehen.

Stadt. Sauer hätte ebenfalls gewünscht, daß eine größere Summe ausbezahlt worden wäre.

Stadt. Trenkle begrüßt die Vorlage. Seine Partei (Zentr.) hätte gern gesehen, daß mehr gegeben worden wäre, allein, so wie die Dinge liegen, unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Bürgerschaft und der Stadt sei es nicht möglich, mehr zu geben.

Stadt. Fröhlich will die Zulage als Teuerungszulage festgestellt wissen, denn eine Teuerung bestehe in der Tat. Der Redner kommt dann auf die Ursache der Teuerung zu sprechen, die in der Zollpolitik gewisser Mehrheitsparteien zu suchen sei, und geht vor allem mit dem Zentrum scharf ins Gericht. Es wäre an der Zeit, meinte er weiter, einen Antrag zu stellen, daß mehr als 30 M als Teuerungszulage bezahlt würden. Im nächsten Frühjahr werde das Kollegium nicht umhin können, abermals eine Teuerungszulage von 30 M bewilligen zu müssen. 50 M wären für diesen Winter nicht zuviel gewesen. Es sei besser, wenn die Summe geteilt werde, und die Leute an Ostern abermals 30 M erhielten.

Nach Stadt. Wiltz Müller und Stadt. Manz wendet sich Stadt. Trenkle gegen die Ausführungen des Stadt. Fröhlich, soweit dieser das Zentrum angriff.

Stadt. Reibmann hätte es gerne gesehen, wenn die Vorlage ohne Mißklang angenommen worden wäre. Redner bedauert, daß von dem Stadt. Fröhlich die Debatte auf das östliche Gebiet hinübergeleitet worden ist.

Stadt. Wiltz gibt seiner Freude darüber Ausdruck, daß die Vorlage allgemeine Zustimmung finde.

Stadt. Fröhlich betont noch einmal gegenüber den Ausführungen des Stadt. Trenkle, daß es sich um eine Teuerung handle und daß die Zulage zur Steuerung von Not bewilligt werde.

Stadt. Kolb wendet sich scharf gegen den Stadt. Trenkle und die Zentrumspartei. Stadt. Trenkle ruft dem Oberbürgermeister zu, dieser solle Kolb zur Sache rufen.

Oberbürgermeister Siegrist bemerkt, es handle sich um 50 000 M, die nicht im Budget vorgezogen seien, da sei es selbstverständlich, wenn die einzelnen Parteien sich ausdrücken. Natürlich sei es auch selbstverständlich, daß nach der Ursache geforscht werde. Er sei daher nicht in der Lage gewesen, dem Stadt. Kolb das Wort zu erlauben.

Hierauf wird die Teuerungszulage angenommen. Oberbürgermeister Siegrist schließt Johann die Sitzung nach mehr als fünfständiger Dauer um 10 Uhr.

Vor Beginn der Bürgerschaftssitzung fanden im großen Rathaussaal verschiedene Wahlen statt.

An Stelle des aus dem Stadtratskollegium ausgeschiedenen Stadtrats Ludwig Händel ist das bisherige Mitglied des Stützungsrates der

Karl Schreyppchen Arbeiterkittung, Herr Stadtrat Ludwig Kuppel, zum Stellvertreter des Oberbürgermeisters in dessen Eigenschaft als Vorsitzender des Stützungsrates ernannt. Bei der gestern durch den Bürgerschaftsrat vorgenommenen Wahl wurde für die restliche Amtszeit als Ersatz für Herrn Stadtrat Kuppel Herr Stadtrat Otto Müller gewählt.

Vorgeschlagen waren die Herren Stadträte Otto Müller, Adolf Meißel und Friedrich Blos.

Ferner hatte, da die Amtszeit der früheren abgelaufen war, die Erneuerungswahl zweier Mitglieder der

Adolf und Johannes Bielefeld-Stiftung auf sechs Jahre stattzufinden. Vorgeschlagen waren die Herren: Kaufmann Leopold Eitlinger, Spezialarzt Dr. Max Rosenberger, Kaufmann Adolf Stein, Kaufmann Julius Strauß, Privatier Abraham L. Stern und Privatier Emanuel Neu.

Wiedergewählt wurden die Herren Leopold Eitlinger und Dr. Max Rosenberger.

Mit Zustimmung des Bürgerschaftsrates vom 28. Juli 1. J. und mit Staatsgenehmigung ist, wie unseren Lesern mitgeteilt wurde, die ortstatutarische Zahl der Mitglieder des

geschäftsleitenden Vorstandes der Stadtverordneten von 7 auf 10 erhöht worden. Gestern wurde nun die Wahl von drei Mitgliedern vorgenommen. Vorgeschlagen waren Wirtl. Geheimrat Dr. Ferdinand Lewalt, Präsident des Verwaltungsgerichtshofes, Karl Pfaff, Oberingenieur, und August Schwall, Gewerkschaftsbeamter. Die vorgeschlagenen Kandidaten wurden mit 64 abgegebenen Stimmen gewählt.

Ernennungen, Versetzungen, Zurücksetzungen etc. der etatmäßigen Beamten der Gehaltsklassen H bis K, sowie Ernennungen, Versetzungen etc. von nichtetatmäßigen Beamten.

Aus dem Bereiche des Ministeriums des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen.

Etatmäßig angestellt: Diener Otto Knäbel beim Landgericht Karlsruhe unter Ernennung zum Kanzleidiener.

Beamteneigenschaft verliehen: den Maschinenreiberinnen: Elsa Haag beim Landgericht Mosbach und Berta Bayer beim Notariat I-III, VIII Karlsruhe; dem Kanzleigehilfen Christian Ostermann beim Amtsgericht Lahr.

Aus dem Bereiche des Ministeriums des Kultus und Unterrichts.

Etatmäßig angestellt: Kanzleigehilfe Wilhelm Kamp in der Kanzlei des Ministeriums als Kanzleiaffistent.

Zugewiesen: Justizaktuar Rudolf Dreger beim Notariat Furtwangen dem Kreisshulamt Pforzheim.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums des Inneren.

Uebertragen: dem Aktuar Otto Hertenstein in Ettlingen eine nichtetatmäßige Aktuarstelle beim Bezirksamt Rastatt.

Entlassen: Schuhmann Heinrich Vinkenmayer in Karlsruhe behufs Uebertritts in den Dienst der Justizverwaltung.

Etatmäßig: Schuhmann Raimund Fischer in Mannheim.

Verlegt: Schuhmann Georg Kramer in Mannheim nach Heidelberg.

Großh. Landesgewerbeamt. Verlegt wurden in gleicher Eigenschaft: Unterlehrer Julius Ritter, Hilfslehrer an der Gewerbeschule in Donaueschingen, an jene in Zell i. W.; die Hilfslehrer: Alfred Schen an der Handelsschule in Mannheim an jene in Konstanz und Oskar Schneider an der Handelsabteilung der Gewerbeschule in Schwetzingen an die Handelsschule in Mannheim.

Großh. Verwaltungshof. Die Beamteneigenschaft verliehen: dem Aufseher Julius Dintel beim polizeilichen Arbeitshaus Kislau; den Wärterinnen: Anna Kienzle bei der Heil- und Pflegeanstalt Pforzheim und Gisela Spranger bei der Heil- und Pflegeanstalt Wiesloch.

Gestorben: Albert Volkmer, Gärtner bei der Heil- und Pflegeanstalt Mienau.

Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues. Befördert: zum Vermessungsassistenten: der technische Gehilfe Johann Schneider in Schopfheim; zu etatmäßigen Straßenmeistern: die nichtetatmäßigen Straßenmeister: Wilhelm Treißler in Venzelach und Joseph Kern in Pfalldorf.

Beamteneigenschaft verliehen: dem Bräudewärter Franz Karl Kronimus in Greffern; den Landstrassenwärtinnen: Johann Heinrich Bender in Eichelbach, Karl Bülle in Mellingen, Rudolf Eise in Hohenwettersbach und Thomas Ulrich in Sandweier.

Betrant. unter Ernennung zu nichtetatmäßigen Straßenmeistern: die Straßenmeistergehilfen: Hermann Volk in Rastatt mit der Verwaltung des Straßenmeisterdienstes in Görwihl und Artur Werner in Mosbach mit der Verwaltung des Straßenmeisterdienstes in Buchen.

Verlegt: der Geometerkandidat Otto Engler in Waldkirch zum Bezirksgeometer in Wolfach; der Kulturmeister Otto Stölger in Heidelberg zur Kulturinspektion Karlsruhe; die Straßenmeister: Baptist König von Oberkirch nach Rehl, Andreas Jimmel von Heidelberg nach Oberkirch und Franz Reischer von Görwihl nach Heidelberg; die technischen Gehilfen: Friedrich Klant in Karlsruhe zur Wasser- und Straßenbauinspektion Konstanz, Heinrich Walsch in Karlsruhe zur Wasser- und Straßenbauinspektion Pforzheim.

Ingeteilt: die Geometer: Rudolf Murmann dem Vermessungstechnischen Bureau der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues, Otto Schumacher dem Bezirksgeometer in Bühl, Heinrich Zehnder dem Bezirksgeometer in Mellingen; die Geometerkandidaten: Hermann Hölzle dem Bezirksgeometer in Pforzheim, Karl Kostof dem Bezirksgeometer in Durlach, Otto Sauer dem Bezirksgeometer in Melsheim und Hermann Schöb dem Bezirksgeometer in Schopfheim.

Entlassen: die Kanzleigehilfin Emma Weigner in Karlsruhe (auf Ansuchen) und der Landstrassenwärter Vitalis Latt in Bohlbach (wegen Krankheit).

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums der Finanzen.

Domänen- und Forstverwaltung. Etatmäßig angestellt: die Forstwärter: Albert Viehler in Stodach, Roman Lorenz in St. Wilhelm und Michael Auer in Hohenheim.

Gestorben: Forstwart Philipp Welte in Langensteinbach.

Zoll- und Steuerverwaltung. Uebertragen: dem Grenzaufseher Franz Kehler beim Hauptzollamt Basel die Stelle eines Oberaufsehers bei der Zollverwaltung mit der Amtsbezeichnung Oberzollaufseher.

Betrant: dem Grenzaufseher Karl Kaiser in Gailingen mit den Geschäften eines Postenführers in Bühl.

Verlegt: der Postassistent Ludwig Schmelzinger beim Hauptzollamt Basel zum Hauptzollamt Mannheim; der Postenführer Heinrich Seebler in Bühl zum Hauptpostamt Konstanz unter Enthebung von den Geschäften eines Postenführers; die Grenzaufseher Karl Fürtz in Schlatt a. N. nach Badisch-Rheinfelden, Andreas Kläiber in Bollmatingen nach Reichenau, Franz Sales Fendrich in Badisch-Rheinfelden nach Schlatt a. N., Johann Sauter in Reichenau als Postenführer nach Bollmatingen.

Gestorben: die Unterreiber: Markus Meier in Löffelsteden am 6. Oktober d. Js., Albert Horneder in Buchholz am 29. Okt. d. Js.

Staatsbahnenverwaltung. Verlegt: die Eisenbahnassistenten: Philipp Biz in Singen nach Friesenheim, Karl Lehner in Königsbach nach Karlsruhe, Adolf Schmitt in Sedach nach Basel, Kilian Emmel in Haltingen nach St. Georgen i. Schw., Heinrich Nezer in Mannheim nach Hornberg; die Bureaugehilfen: Joseph Keller in Friesenheim nach Singen, Otto Söhler in Heidelberg nach Redarsteinach, Karl Hofner in Konstanz nach Radolfzell.

Zurückgesetzt: die Bahnwärter: Gottfried Schmidt auf Wartstat. 4 der Schwarzwaldbahn, auf Ansuchen unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste und Peter Gottmann auf Wartstat. 24 der Kraichgau-bahn, auf Ansuchen unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste.

Entlassen: die Ingenieurpraktikanten: Julius Bank von St. Georgen und Paul Herrmann von Merxberg behufs Uebertritts zur Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues, Schaffner Peter Hed in Freiburg (auf Ansuchen).

Gestorben: Lokomotivführer Joseph Veiper in Karlsruhe am 31. Okt. d. Js., Weichenwärter Georg Döberich in Riechen, am 4. Nov. d. Js.

Schlafen Sie schlecht?

Fühlen Sie sich matt, elend, abgepannt, oder sind Sie nervös, dann trinken Sie einige Zeit anstatt Kaffee oder Tee u. s. w. Oft schon nach wenigen Tagen macht sich die erfrischende Wirkung dieses besten, billigen und nervenstärkenden Kräftigungsmittels im Allgemeinbefinden bemerkbar. Das Paket ca. 1/2 Kilo drei Mark in Apotheken, Drogerien u. s. w.

BIOSON.

Auer-Gesellschaft, Berlin O. 17

Grundstücks-Zwangsversteigerung. Grundstück: Gemarkung Karlsruhe Lgh. Nr. 15: 7 a 85 qm mit Gebäuden, Waldhornstraße Nr. 19. Eigentümer: Kaufmann Friedrich Holz in Karlsruhe und seine Ehefrau Berta geb. Bär. Versteigerungstag: Dienstag, den 21. November 1911, vormittags 10 Uhr im Notariatgebäude, Adlerstraße 25. Mündliche Auskunft gebührenfrei beim Notariat. Karlsruhe, den 5. Oktober 1911. Großh. Notariat VIII als Vollstreckungsgericht. 17700

Versteigerung. Mittwoch, den 15. November, nachmittags 2 Uhr, werden im Auktionslokal, Fähringerstraße 29, gegen bar versteigert: 3 neue eis. Kinderbetten mit Matratze, Deckbetten u. Kissen, 2 elegante große Truemeuz, 1 feines Sofa mit Seidebezug, 1 Büffet mit Kredenz, eichen, 1 feine Garnitur: Sofa mit 2 Fauteuil, weiße Damenhemden, Damast-Plumeaux u. Kissenbezüge, weiße Damenhosen und Unterröde, Herren-Normal-Unterjacken, Unterhosen und Hemden, Schw. Damenkleider, Kostümröde, Damen-Jacken, Herren-Anzüge, große Partie Schwämme. Liebhaber laden höflichst ein. 17681 J. Hirschmann sen., Auktionator.

Großer billiger Tuch-Ansverkauf. Restaur. „Karlsburg“, Akademiestr. 30, separater Eingang durch den Hof. Für heute Dienstag bis Samstag, vormittags 9 Uhr u. nachmittags 2 Uhr beginnend, wird ein feines Tuchversteigerer, moderne Stoffe, deutsche und ausländ. Fabrikate für Herrenanzüge, Jacketts, Josen, Kostüme etc., da vollständig geräumt sein muß, zu sehr billigen Preisen abgegeben, wozu Liebhaber ohne Kaufzwang höflichst einladet u. ein Besuch den besten Gang lohnt. Karlsruhe, 936185 Auktionsgeschäft L. Hirschmann.

Bauholz-Versteigerung. Mittwoch den 15. d. Mts., nachmittags 2 Uhr, versteigere ich im Auftrag öffentlich gegen bar Geibelstraße 1, vis-à-vis dem Mühlburger Bahnhof, ca. 50 cbm Lang-Bauholz, Brennholz, Fenster, Türen, Bad-, wozu Kaufliebhaber höflichst einladet. 17644 Selef. 2291. Leop. Gräber, Auktionator.

Atelier für Fusspflege. nebst Anlegung von Schuhvorrichtungen gegen Druck von Hühneraugen und hervorhebenden Wällen. 16564 Bedienung auch außer dem Haus. Wilh. Oschwald, Kaiserstraße 94, 2. Stod., neben Vieh. — Telefon 3084.

Bekanntmachung! Garantiert am 18. November Ziehung der Strassburger 1 Mark Lotterie. Gesamtw. der Gew. 40 000 M Hauptgew. 10 000 M 14 weitere Hauptgew. 13 300 M 1885 Gew. 16 700 M Zus. 1400 Gew. 40 000 M Lose à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk., Porto u. Liste 25 s empfiehlt Lotterie-Unternehmer J. Stürmer, Strassburg i. E. Langestr. Nr. 107 und alle Losverkaufsstellen. In Karlsruhe: Carl Götz, Hebelstr. 11/15, Gebr. Gühringer, Kaiserstr. 60, Edm. Schönwasser. Un Monsieur cherche 17697.32

Conversation française, de préférence avec une Française. On est prié d'écrire sous chiffre „R. 444“ à la maison d'annonces, Messieurs Haasenstien & Vogler A.-G. à Karlsruhe.

OSRAM LAMPE. Bestehende Glühlampe 70% Stromersparnis. Grand Prix Brüssel 1910. Davor die Lichtstärke und Installationen geschützte zu begleichen. Auer-Gesellschaft, Berlin O. 17

C.F. Treiber

48 Waldstrasse 48

Billige und gute Bezugsquelle

nebenstehender Artikel in nur bewährten Qualitäten.

Anfertigung von Betten u. Wäsche

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

- Damen- u. Kinderwäsche
- Trikotwäsche
- Bett-, Tisch- u. Küchenwäsche
- Wolldecken, Kamelhaardecken
- Steppdecken, Bettdecken
- Bettlamaste, Bettkatune
- Leinen- und Halbleinen bewährte Fabrikate
- Kretone, Bettuchbiber am Stück
- Biberbettücher abgeg., 200, 220, 235 cm lang
- Bettbarchente, Inletts
- Matragendrelle
- Bettfedern, Daunen, Roßhaare, Kapok
- Eiserne Bettstellen
- Gardinen
- Elsäßer Hemdentuche erprobte Qualitäten
- Pelzpiqué, Flockkörper
- Farbige Hemdenstoffe in Flanell, Baumwollflanell, Zephir & Oxford
- grosse Auswahl, echte Farb.
- Taschentücher in allen Preislagen
- Stickerereien u. Hemden-einsätze etc.

Stellen-Angebote

Fabrik

Größere Fabrik in der Nähe von Karlsruhe sucht

zum sofortigen Eintritt jüngere Kraft für ihre Expeditionsabteilung, desgl. für die Buchhaltung.

Lebensstellung.

Süddeutsche Papierwaren-fabrik und Papiergroßhandl. sucht per 1. Januar 1912 für eingeführte Touren in Baden, Württemberg und Pfalz

Veranstaltungen

in jedem Bezirk errichtet werden. Zur strebsamen Leute gleich welchen Berufes wollen sich melden.

100-200 Mk. Verdienst

steht sich ein vor Welt-nachrichten schreibe e. H. Herrn oder Dame jeden Berufs, durch den Berufs-trieb erwerbend ist.

Möbelmagazin vereinigter Schreinermeister

eingetragene Genossenschaft mit unbefränkter Gastfreundschaft
Tel. Nr. 114. Karlsruhe i. V., 31 Amalienstraße 31. Begr. 1883.
11830 Eigene Entwürfe. Eigene Fabrikation.
Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer, Salons, Küchen, Einzelmöbel.
Beliebige Ausführung. Eigene Folienwerkstätte. Belichtung ohne Kaufzwang.

Offene Stellen aller Berufe

Intelligentes Fräulein nicht zu jung, f. ein chem. Laboratorium als Laborantin gesucht.

Einige junge Leute

im Alter von 15-16 Jahren, die unter Aufsicht längerer Zeit beschuldigt und in den versch. kaufm. Unterrichtsfächern gut vorgebildet sind.

Kundenmüller

kräftig, in der Weismüllerei bewandert, mit nur guten Kenntnissen bei hohem Verdienst gesucht.

Ein Kellner-Lehrling

nicht unter 16 Jahren, wird zum baldigen Eintritt gesucht.

Schmiedehrling-Gesuch.

Kost und Wohnung im Haus oder sofortige Vergütung. 17872

Südtige Herrschaftshöflein

mit g. Reugn. die auch etw. Hausarbeit übernimmt, s. 1. Dez. oder früher gesucht.

Südt. Restaurationshöflein

Wegen Verheiratung des gegenwärtigen Wirtens wird auf 1. Februar oder früher ein tüchtiges, empfindliches

Dienstmädchen.

des bürgerlich hohen Mann und Hausarbeit übernimmt, gesucht.

Mädchen.

das Kochen kann und Hausarbeiten verrichtet, bei gutem Lohn. 10411a

Pelznäherinnen

können sofort bei hohem Lohn eintreten. 17721

Stellen-Gesuche

Gewandter Kaufmann sucht per 1. Jan. 1912 Stellung als Buchhalter, Disponent oder Kassier bei größerem Etablissement.

Tüchtige Stenotypistin

zu möglichst baldigem Eintritt für eine große Maschinenfabrik in der Nähe von Rastatt gesucht.

Nur 3 Tage Mittwoch

Metropol-Brennende Triebe

Donnerstag Freitag

Aepfel!

Grünpfäpfel	10 Rfd. 1.00	Rostrosenbirnen	10 Rfd. 1.30
Rothäpfel	10 Rfd. 1.00	Butterbirnen	10 Rfd. 2.00
Zwischenäpfel	10 Rfd. 1.60	Kanada-Reinetten	10 Rfd. 3.50
Galbilleäpfel	10 Rfd. 1.80		

bei mehr billiger.

Wehrum am Kaiserplatz. 236813

Uhren, Goldwaren,
Geschenkart, in allen Preislagen, zu billigsten Verwerkkaufspreisen.

Verlangen Sie Katalog umsonst.

Im Besitze unseres Katalogs sind Sie unser Kunde.

Jilial-Versand.

stelle erhält solider Mann in gutem tägl. gebr. Konsum-artikel bei schönem Einkommen. 5000 Mk. nötig.

Off. unter N. 2674 an Haasenstein & Vogler A.-G., Karlsruhe. 10515a

Hauptlehrer

in Großstadt, Mittelbadens, 30 J., tüchtig, Bekantnis mit lüblicher, vermög. Dame, nicht über 24 J., farb., häusl. ergog., apers. späterer Heirat. Vermittl. d. Verw. erbeten.

Offerten unt. N. 2305 an Haasenstein & Vogler A.-G., Karlsruhe. 10505a

Darlehen

erhalten Leute jeden Standes auf Ratenzahlung. Majke Erledigung! Streng reell u. diskret. Ohne Vor-sprechen. Gest. Offert. unt. Nr. 236314 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Haus

Wuppertalstr. 46 (Restaur. a. Bal-dhorn) und Wun-tenstr. Nr. 11 (Ede-Striege) zu verkaufen. 10265*

Sehr schön moderne Küche mit Messingverglasung 95.-
Einkl. hol. sauber. Bett 65.-
schönes Blumen- (Daunen) 18.-
Wirtstisch (Gartentisch) 12.-
drahtboller Dwan 45.-

Petroleum- Hängelampen, Steh-lampen, Gas- Zister billig zu ver-kaufen.

Lesingstraße 33, im Hof.

Herrn u. Damenabtreter, neue u. gebrauchte, billig abzugeben.

236298 Zähringerstraße 33, Hof.

Abzugeben 1/12 Theaterplatz,
Spezial II. Abteilung 1. Reihe Mitte, Abteilung C gerade, bis Ende dieser Spielzeit. 236808

Viel Eier

erzielt man auch im Herbst und sogar im Winter bei der strengsten Kälte durch das jahrelang bewährte und allgemein gelobte Geflügel-futter „Agar“.

Heinrich Klein, Spittel i. 2. schreibt am 15. Okt.: Ich gebe meinen 4 1/2 Monate alten Hühnern seit 2 Wo-naten Ihr Geflügel-futter Agar u. kann Ihnen zu meinem großen Er-staunen mitteilen, daß selbige schon vor 14 Tagen mit dem Regen be-gonnen haben. Die Tiere haben ein gesundes Aussehen u. sind entwidelt die ausgemachte Hühner u. f. w.

Reform-Hundekuchen

ist billig in der Fütterung u. erhält die Hunde gesund u. leistungsfähig.

Verkauf und Anleitung durch: Wilh. Tscherning, Drogerie, Karls-ruhe, Amalienstraße 19. 7353a

Aug. Peter, Durlach. 7353a

Georg Brög, Grödingen i. Baden.

Verkäuferin

mit guten Umgangsformen und besten Kenntnissen findet dauernde Stellung. Näheres 3.1

Schuhhaus „Romeo“ 17704

H. Landauer, Kaiserstraße 183.

Verkäuferin

aus der Branche gegen hohes Gehalt und dauernde, angenehme Stellung. 17671

Zu melden am Dienstag nach-mittag zwischen 2-3 Uhr.

Schuhhaus „Romeo“, Kaiserstraße 56.

Schuhbranche!

Suche für meine Filiale Pforz-heim eine tüchtige

Verkäuferin

gelesenen Alters zur selbständigen Leitung. Angenehmer, dauernder Lohn. Schriftl. Offerten mit Nähe-bisheriger Tätigkeits-10506a

Schuh-Haus „Romeo“
Tübingerstraße 17. Stuttgart

Kontoristin

für leichte Schreibarbeiten sofort gesucht. Gehaltsanprüche bitten anzugeben. 10510a.2.1

Wühl, (Baden) Konfordia A.-G.

Stenotypistin

für das technische Büro von großer Spezialfabrik Nähe Badens per sofort gesucht. Dieselbe hat Stenotypen zu führen und muß daher gute Rechnerin sein.

Ausführliche Angebote mit Zeug-nis-schriften und Angabe der Gehaltsforderung bei. unter Nr. 10512a die Expedition der „Bad. Presse“.

Tüchtige Stenotypistin

zu möglichst baldigem Eintritt für eine große Maschinenfabrik in der Nähe von Rastatt gesucht.

Gest. Offerten mit Lebenslauf, Zeugnis-schriften und Gehaltsan-prüche unter Nr. 10483a an die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten.

Offene Stellen aller Berufe

Intelligentes Fräulein nicht zu jung, f. ein chem. Laboratorium als Laborantin gesucht.

Lehrmädchen

gegen Vergütung. 17672

Zu melden am Dienstag nach-mittag zwischen 2-3 Uhr.

Schuhhaus „Romeo“, Kaiserstraße 56.

Nähmaschinen-Mechaniker

der nebenbei auch noch guter Ver-käufer ist, zu sofortigem Eintritt gesucht von 10454a.3.3

Robert König, Pforzheim.

Ein tüchtiger Schuhmacher

jeden nicht unter 15 Jahren, wird zum sofortigen Eintritt gesucht.

Zu erfragen Kaiserstraße 98 im Laden. 236286

Schmiedehrling-Gesuch.

Kost und Wohnung im Haus oder sofortige Vergütung. 17872

Wuppertalstr. 46.

Südtige Herrschaftshöflein

mit g. Reugn. die auch etw. Hausarbeit übernimmt, s. 1. Dez. oder früher gesucht.

338221.3.1

Frau von Wahlenberg, Gaffstr. 1, III.

Südt. Restaurationshöflein

Wegen Verheiratung des gegenwärtigen Wirtens wird auf 1. Februar oder früher ein tüchtiges, empfindliches

17496*

Wahlhof zur Sonne, Ettlingen.

Dienstmädchen.

des bürgerlich hohen Mann und Hausarbeit übernimmt, gesucht.

Näheres Pforzstraße 15, Cafe Weidenstraße. 236120

Mädchen.

das Kochen kann und Hausarbeiten verrichtet, bei gutem Lohn. 10411a

Josef Drehsch, Gernsbach.

Pelznäherinnen

können sofort bei hohem Lohn eintreten. 17721

Adolf Lindenlaub, Kaiserstraße 191.

Stellen-Gesuche

Gewandter Kaufmann sucht per 1. Jan. 1912 Stellung als Buchhalter, Disponent oder Kassier bei größerem Etablissement.

Tüchtige Stenotypistin

zu möglichst baldigem Eintritt für eine große Maschinenfabrik in der Nähe von Rastatt gesucht.

Modern umgebaute Läden

dem Hauptbahnhof gegenüber, zu vermieten.

Näheres Kriegstrasse Nr. 24, 3. Stod. 17708*

Schlafstelle

billig zu vermieten. 236262

Näheres Blumenstraße 25, II. St.

Einige junge Leute

im Alter von 15-16 Jahren, die unter Aufsicht längerer Zeit beschuldigt und in den versch. kaufm. Unterrichtsfächern gut vorgebildet sind.

Stelle-Gesuch.

Gutempfohlenes, älteres Fräulein, selbständig und zuverlässig, sucht Stellung zur Führung des Haushalts bei alleinstehendem Herrn oder zu kleinerer Familie.

Vermietungen

Wohnung zu vermieten.

Luisenstraße Nr. 2a ist eine Wohnung von 4 Zimmern, Küche, Keller, Waschküche und Maniarbe wegen Vererbung auf 1. bezw. 15. November d. J. zu vermieten.

Körnerstrasse 25

eine Wohnung, 3 Zimmer, Küche, weagen Vererbung sofort zu vermieten. 17691*

Schöne 2 Zimmer-Wohnung

wegen Vererbung auf 1. Januar zu vermieten. Näheres Schütten-strasse 60, 1. St. 236237.2.2

Wartgrabenstraße 36

ist im Winterhaus, 2. Stod, eine Wohnung, 1 Zimmer, Alkob, Keller, Holzplatz auf 1. Dezbr. zu vermieten. Zu erfragen im Laden. 236301.3.1

Wuppertalstr. 40

ist für sofort od. spät. eine freundl. Wohnung, bestehend in 3 großen u. 1 kleines Zimmer, nebst Zugehör, zu vermieten. Näh. im Laden. 236160

Wohnungen.

Schöne 1, 2 u. 3 Zimmerwoh-nungen mit Zubehör, der Neuzeit entspr., in schöner Lage Dur-lachs, vis-à-vis dem Schlossgarten, auf 1. April 1912 zu vermieten. 236262

Wohn- und Schlafzimmer.

gut möbliert, an bef. Herrn zu vermieten. 236170.2.2

Kleineres möbliertes Zimmer

sofort zu vermieten. 17719

Gut möbl. Zimmer

mit feiner, Eingang in der Nähe der Bahn gesucht.

Modern umgebaute Läden

dem Hauptbahnhof gegenüber, zu vermieten.

Schlafstelle

billig zu vermieten. 236262

Einige junge Leute

im Alter von 15-16 Jahren, die unter Aufsicht längerer Zeit beschuldigt und in den versch. kaufm. Unterrichtsfächern gut vorgebildet sind.

Stelle-Gesuch.

Gutempfohlenes, älteres Fräulein, selbständig und zuverlässig, sucht Stellung zur Führung des Haushalts bei alleinstehendem Herrn oder zu kleinerer Familie.

Vermietungen

Wohnung zu vermieten.

Luisenstraße Nr. 2a ist eine Wohnung von 4 Zimmern, Küche, Keller, Waschküche und Maniarbe wegen Vererbung auf 1. bezw. 15. November d. J. zu vermieten.

Körnerstrasse 25

eine Wohnung, 3 Zimmer, Küche, weagen Vererbung sofort zu vermieten. 17691*

Schöne 2 Zimmer-Wohnung

wegen Vererbung auf 1. Januar zu vermieten. Näheres Schütten-strasse 60, 1. St. 236237.2.2

Wartgrabenstraße 36

ist im Winterhaus, 2. Stod, eine Wohnung, 1 Zimmer, Alkob, Keller, Holzplatz auf 1. Dezbr. zu vermieten. Zu erfragen im Laden. 236301.3.1

Wuppertalstr. 40

ist für sofort od. spät. eine freundl. Wohnung, bestehend in 3 großen u. 1 kleines Zimmer, nebst Zugehör, zu vermieten. Näh. im Laden. 236160

Wohnungen.

Schöne 1, 2 u. 3 Zimmerwoh-nungen mit Zubehör, der Neuzeit entspr., in schöner Lage Dur-lachs, vis-à-vis dem Schlossgarten, auf 1. April 1912 zu vermieten. 236262

Wohn- und Schlafzimmer.

gut möbliert, an bef. Herrn zu vermieten. 236170.2.2

Kleineres möbliertes Zimmer

sofort zu vermieten. 17719

Gut möbl. Zimmer

mit feiner, Eingang in der Nähe der Bahn gesucht.

Grosse Posten

**Damen-,
Mädchen-,
Knaben-
Konfektion**
jetzt bedeutend
unter Preis

Ein Teil dieser Konfektion
ist in unserm Fenster Kaiser-
und Lammstraße dekoriert.

Beginn des Verkaufs:
Dienstag, den 14. November.

Nur so lange der Vorrat reicht!

Farbige Paletots in Stoffen engl. Art, mit Revers oder breitem Kragen, 110—125 cm lang	jetzt	8.-	11⁵⁰	14⁵⁰
Flausch-Paletots aus doppelseitigen Flauschstoffen mit modernem, breitem Kragen, 120—130 cm lang	jetzt	17⁵⁰	22⁵⁰	28.-
Flausch-Paletots aus blauem Flauschstoff mit grossem Kragen in rot, bleu, grün, weiss	jetzt	24.-	28.-	33.-
Blaue Paletots aus reinwollenem Cheviot mit Spaten-Kragen in schönen Farben	jetzt	16⁵⁰	18.-	24.-
Schwarze Paletots aus reinwollenem Eskimo, ganz auf Cloth, 110 bis 125 cm lang	jetzt	19⁵⁰	22.-	26.-
Schwarze Paletots aus reinwollenem Eskimo, ganz auf Seide, 120 bis 130 cm lang	jetzt	28⁵⁰	33.-	38.-
Samt-Paletots aus Velour de Nord, 130 cm lang, aparte fesche Form	jetzt	42.-	55.-	65.-
Jacken-Kostüme aus blauem Kammgarn, Jacken, teilweise auf Seide	jetzt	19⁵⁰	25.-	28.-
Jacken-Kostüme aus prima blauem Kammgarn, Jacken nur auf Seide, sehr chice Formen	jetzt	32.-	36.-	45.-
Jacken-Kostüme aus Stoffen engl. Art, Jacken zum großen Teil auf Seide, schöne Fassung	jetzt	16⁵⁰	19⁵⁰	28.-
Mädchen-Jacken aus Stoffen englischer Art, für das Alter von 3 bis 9 Jahren	jetzt	4⁵⁰	6.-	7⁵⁰
Mädchen-Jacken aus Stoffen englischer Art, für das Alter von 10 bis 15 Jahren	jetzt	7⁵⁰	9.-	11⁵⁰
Mädchen-Jacken aus blauem Cheviot oder Eskimo, für das Alter von 6 bis 15 Jahren	jetzt	6⁵⁰	8⁵⁰	10⁵⁰
Knaben-Pyjacks aus blauem Cheviot, warm gefüttert, für das Alter von 3 bis 10 Jahren	jetzt	4⁵⁰	6⁵⁰	10⁵⁰

Geschwister Knopf.